



Digitale Schülerzeitung

Schritt für Schritt zum eigenen Online-Auftritt



Vorwort



Michael Piaolo



Anna Stolz

Schülerzeitungen bereichern das Leben an der Schule. Sie bringen zur Sprache, worüber diskutiert wird, tragen zur demokratischen Meinungsbildung bei und liefern ihren Leserinnen und Lesern aktuelle Informationen und kurzweilige Unterhaltung. Bei der Erstellung einer Schülerzeitung erwerben Schülerinnen und Schüler Kompetenzen im schriftlichen Ausdruck, in der künstlerischen Gestaltung und in der kreativen Anwendung moderner Medien.

Immer mehr Schülerzeitungsredaktionen machen sich derzeit daran, einen Webauftritt zu erstellen – ergänzend zur gedruckten Ausgabe oder als reine Online-Zeitung. Im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus hat die Bundesvereinigung Jugendmedienbildung e. V. in einer Workshopreihe Nachwuchsredakteure an vierzehn Schulen in Bayern auf ihrem Weg zur eigenen Website begleitet. Junge Journalistinnen und Journalisten haben Antworten gegeben auf organisatorische, rechtliche und journalistische Fragen. Den teilnehmenden Schülern und Lehrkräften sowie den beteiligten Trainern danken wir herzlich für ihr Engagement!

Die Erfahrungen dieser Workshops dokumentiert dieses E-Paper, das allen Schulen in Bayern zur Verfügung steht. Es soll nicht nur Anregung und Leitfaden für eigene Online-Schülerzeitungen sein, sondern bietet auch Unterstützung für Redaktionen, die sich am Schülerzeitungswettbewerb „Blattmacher“ beteiligen wollen.

Das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus veranstaltet diesen Wettbewerb seit vielen Jahren gemeinsam mit der „Süddeutschen Zeitung“. Die besten Redaktionen in jeder Schulart erhalten in einer feierlichen Siegerehrung Geldpreise, die Hauptpreisträger werden in besonderer Weise journalistisch gefördert. „Blattmacher“ ist die Vorrunde für den bundesweiten Schülerzeitungswettbewerb der Länder, bei dem die bayerischen Redaktionen herausragend erfolgreich sind.

Ob bei der Vorbereitung ihrer nächsten Zeitung oder bei der Teilnahme am Schülerzeitungswettbewerb „Blattmacher“, ob in Printform oder online: Wir wünschen allen Redaktionen viel Erfolg und freuen uns schon auf ihre nächsten Ausgaben!

München, im August 2019

Prof. Dr. Michael Piaolo
Bayerischer Staatsminister für
Unterricht und Kultus

Anna Stolz
Staatssekretärin im Bayerischen Staatsministerium für
Unterricht und Kultus

Inhaltsverzeichnis

Bayerische Schülerzeitungen gehen online	4
Online und Print im Vergleich	6
Die ersten Schritte zur digitalen Schülerzeitung – wie organisieren wir uns?	8
Von wegen Kauderwelsch – mit wenigen Klicks eine Website erstellen	10
Am Anfang steht die Form: Journalistische Darstellungsformen	12
Geschichten mit Bildern erzählen – mit einem Dreh zum eigenen Video	16
Schul- und Medienrecht	18
Woher nehmen, wenn nicht stehlen? Urheberrecht und Datenschutz im Schülerzeitungsalltag	20
Sichtbar sein – wie gutes Marketing eine Online-Schülerzeitung erfolgreich macht	22
Unser Weg zur digitalen Schülerzeitung	24
Checkliste für den Videodreh	25
Einverständniserklärung	26
Drehplan	28
Storyboard	29
Impressum	30

Bayerische Schülerzeitungen gehen online

1991 ging die erste Website der Welt online. Heute gibt es mehr als eine Milliarde davon. Und die Zahl der Internetnutzer weltweit ist mittlerweile auf circa drei Milliarden gestiegen. Kein Wunder, dass heutzutage auch Schülerzeitungen umdenken und online gehen.

Die ersten gedruckten Schülerzeitungen erschienen bereits im 19. Jahrhundert. Nach dem Zweiten Weltkrieg etablierten sie sich zunächst an Gymnasien, später auch in Schulen anderer Schularten. Mit der Entwicklung des Internets breiten sich derzeit auch immer mehr digitale Schülerzeitungen aus.

Ein Blick auf die Nutzungszahlen des Internets macht deutlich, warum. Laut der ZDF/ARD-Online-Studie waren im Jahr 2017 insgesamt 89,8 Prozent der Deutschen online. Von den 14- bis 19-Jährigen nutzten sogar 100 Prozent das Internet. Dabei wird am häufigsten das Smartphone verwendet. Das macht einen Online-Auftritt für Schülerzeitungen so interessant. Fast alle Schüler haben die Möglichkeit, das Internet zu nutzen, die meisten besitzen außerdem ein Smartphone. So können eure Leser aktuelle Artikel eurer Schülerzeitung immer und überall mitverfolgen – egal ob in kleinen Häppchen unterwegs oder zu Hause gemütlich auf der Couch.

Einige bayerische Schulen machen es bereits vor: Über den Zeitraum von zwei Schuljahren beschäftigten sich mehrere junge Medienexperten der Bundesvereinigung Jugendmedienbildung im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus mit bayerischen Schülerzeitungen, die online gehen wollten. Im Rahmen dieses Pilot-Projekts schickten sie Trainer an die Schulen – sowohl in Ballungszentren als auch im ländlichen Raum.

Ziel war es, Schülerzeitungsredaktionen über mehrere Monate beim Aufbau ihrer eigenen digitalen Nachrichtenseite gezielt zu unterstützen und nachhaltige Strukturen an ihrer Schule zu schaffen. Ausgangspunkt waren dabei die Fragen: Wie arbeiten digitale Schülerzeitungen und was benötigen sie, um sich auch online zu präsentieren? Um die Schüler sowohl



An diesen Orten in Bayern fanden von 2015 bis 2017 Workshops an 14 Schulen statt. Der Erfahrungsschatz aus dieser Zeit ist in diesem Manual zu finden und steht so auch anderen Schulen zur Verfügung

journalistisch als auch in technischen und juristischen Fragen zu schulen, wurden mehrere Workshop-Module zu folgenden Themen entwickelt: Print vs. Online, Technische Plattformen, Schreiben für Online-Medien, Urheberrecht Digital, Digitale Inhalte, Daten-Journalismus, Journalistisches Schreiben, Grafiken und Bildbearbeitung sowie Marketing. All die Erfahrungen aus den Workshops sind nun in diesem Manual manifestiert, um das Wissen auch anderen Schulen zur Verfügung zu stellen.

„An digitalen Schülerzeitungen gefällt mir am besten, dass man aktuelle Themen einbringen kann. Wenn etwas im Februar passieren würde und ich würde erst im Juni eine gedruckte Zeitung rausbringen, würde das keinen mehr interessieren.“

Schüler, Adam-Kraft-Gymnasium in Schwabach

Unser Weg zur digitalen Schülerzeitung

Im Folgenden findet ihr einen ersten Überblick über die wichtigsten Schritte bei der Gründung und Erstellung einer Online-Schülerzeitung. Genauere Ausführungen zu den einzelnen Punkten gibt es in den folgenden Kapiteln.

1. Gespräch mit der Schulleitung

Wenn ihr eine Online-Schülerzeitung gründen wollt, sprecht zuerst mit eurer Schulleitung über euer Vorhaben. Die Schule ist nämlich immer für die Online-Schülerzeitung und ihre Inhalte verantwortlich.

Die Online-Schülerzeitung wird in einem geschützten Bereich veröffentlicht, der für Schüler, Lehrkräfte und Eltern und ggf. weitere Leser, die eine Leseberechtigung haben, zugänglich ist. Auf euren Antrag hin kann die Schulleitung auch die Veröffentlichung von Teilen oder der ganzen Online-Schülerzeitung im Internet ermöglichen.

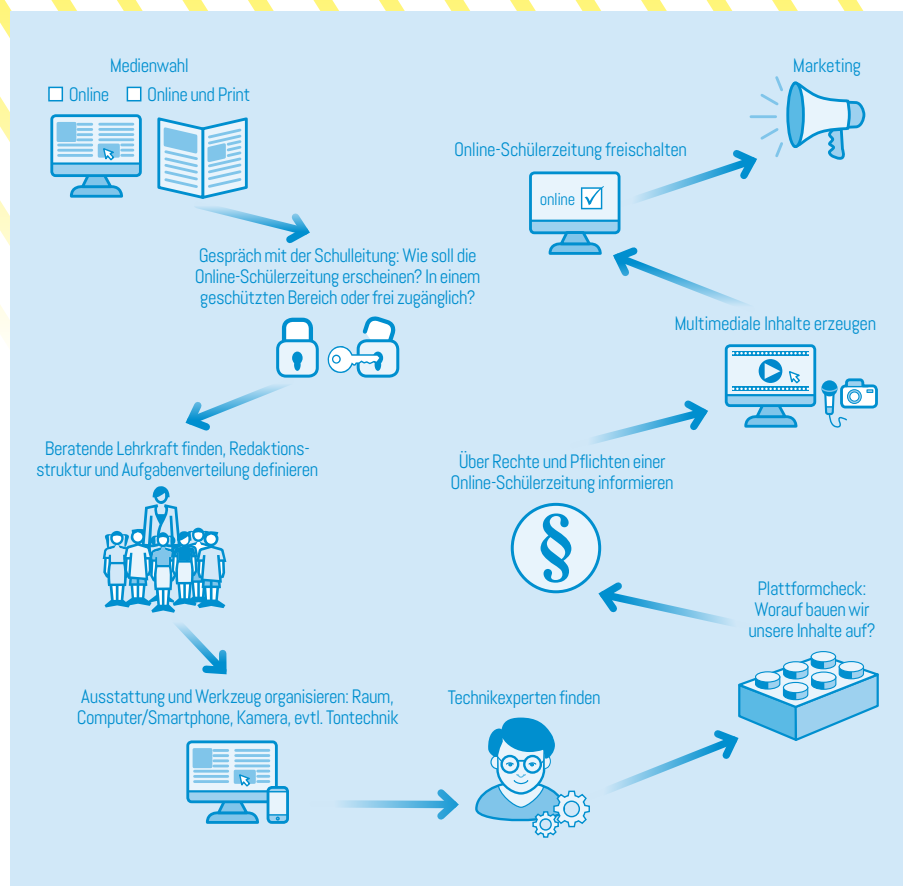
Ihr solltet unbedingt eine Lehrkraft wählen, die euch bei Fragen und Problemen berät.

2. Technische Ausstattung

Um eine Online-Schülerzeitung zu erstellen, braucht ihr natürlich auch die nötige Ausstattung: einen Raum mit PC, Geräte



Eine beratende Lehrkraft unterstützt euch bei Fragen und Problemen. (Quelle: iStock)



für Ton- und Bildaufnahmen, eventuell Tontechnik. Vielleicht kann euch eine Technikexpertin oder ein Technikexperte unterstützen? Er oder sie kann euch dann auch beim Aufbau der Inhalte auf einer geeigneten Plattform helfen.

3. Klärung rechtlicher Fragen

Bei der Herausgabe einer Online-Schülerzeitung müsst ihr eine Reihe wichtiger rechtlicher Regelungen beachten: Dürfen wir Werbung in unserer Zeitung schalten? Dürfen wir in unserer Schule ein Video für die Online-Schülerzeitung drehen? Welche Fotos dürfen wir hochladen? Wie gehen wir mit unseren und fremden Daten um? Diese und andere wichtige Fragen werden auf den [Seiten 18 bis 21](#) beantwortet.

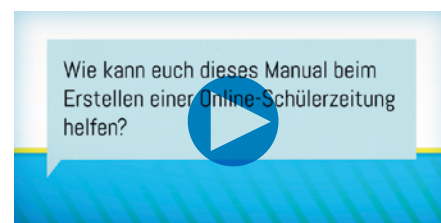
4. Freischalten

Vor dem Freischalten müsst ihr die Zustimmung der Schulleitung einholen. In der Regel wird vorher die beratende Lehrkraft die Beiträge insbesondere daraufhin über-

prüft haben, ob die rechtlichen Vorgaben eingehalten sind. Bitte plant dafür genügend Zeit ein.

5. Marketing

Wenn ihr die Online-Schülerzeitung erstellt habt, müsst ihr sie nur noch in eurer Schule bekannt machen. Welche Möglichkeiten es hier gibt, erfahrt ihr auf den [Seiten 22/23](#) und in dem Videobeitrag [„Wie macht ihr eure Online-Schülerzeitung bekannt?“](#)



Wir wünschen euch viel Spaß und viel Erfolg mit eurer Online-Schülerzeitung!

Online und Print im Vergleich

Franziska Busse

- Was sind die Vorteile einer reinen Online-Zeitung?
- Was spricht für eine Verzahnung von Print und Online?
- Wie lassen sich beide Formate kombinieren?



Online oder Print? Was sind Unterschiede, was sind Gemeinsamkeiten? (Quelle: CC0 Creative Commons)

Früher erschienen Zeitungen gedruckt auf Papier. Heute werden sie als Printausgaben, Online-Zeitungen oder verzahnt im Print- und Onlineformat veröffentlicht. Das macht Journalismus vielfältiger, aber auch herausfordernder. Dieses Kapitel soll euch bei der Entscheidung helfen, welche Art von Schülerzeitung ihr umsetzen wollt. Dafür betrachten wir sowohl die Unterschiede als auch die Vor- und Nachteile von Print- und Online-Zeitungen. So könnt ihr entscheiden, ob ihr ganz auf eine gedruckte Ausgabe verzichten möchtet oder beide Formate nutzen wollt. Grundsätzlich überwiegen die Gemeinsamkeiten zwischen Journalismus für Online- und Journalismus für Printmedien. Denn journalistische Standards gelten immer (siehe Seite 12, „Journalistische Darstellungsformen“). Einiges ist trotzdem verschieden – deshalb haben Online und Print auch unterschiedliche Vor- und Nachteile.

Länge und Aufbau der Texte

Unterschiede gibt es zum Beispiel deshalb, weil wir auf Bildschirmen anders lesen als auf gedrucktem Papier (siehe Infokasten auf Seite 7). Da das Lesen von Print-Artikeln für die Augen oft weniger anstrengend ist, können in einer gedruckten Ausgabe längere Artikel mit vielen Hintergrundinformationen veröffentlicht werden. Bei Online-Artikeln sind die Texte kompakter und die Sprache ist einfacher. Es dominieren kürzere Sätze, die Texte sind deutlicher strukturiert und enthalten viele Absätze sowie Zwischenüberschriften. So bleiben die Leser am Ball.

Inhalt und Auswahl der Artikel

Der Platz in der Online-Zeitung ist nahezu unbegrenzt. Es ist zwar sinnvoll, kürzere Artikel zu verfassen, dafür können aber mehrere Texte zu einem Thema veröffentlicht werden. So können Leser insgesamt auf mehr Informationen zugreifen als in einer Printausgabe mit beschränkter Seitenanzahl. Alle Artikel, die jemals erschienen sind, bleiben zugänglich.

Darüber hinaus können die Inhalte auch abwechslungsreicher aufbereitet werden. Ob Video , Audioformat oder Web-Reportage – der Kreativität sind hier keine Grenzen gesetzt. Da in Online-Medien neben Texten und Fotos auch Bewegtbilder veröffentlicht werden können, ist eine komplexe Auseinandersetzung mit rechtlichen Rahmenbedingungen und dem Datenschutz erforderlich. Gleichzeitig findet online eine stärkere Auswahl der Artikel statt. Leser klicken nur die Texte an, die sie wirklich interessieren. Algorithmen, beispielsweise in Suchmaschinen oder in sozialen Netzwerken, merken sich das und beliefern die Nutzer auch in Zukunft mit ähnlichen Artikeln. Dies kann dazu führen, dass Leser bestimmten Themen komplett ausweichen. Anders ist das bei Printausgaben: Hier stoßen sie automatisch auf mehr Themen, wenn sie die Zeitung durchblättern.

Aufbau der Zeitung

Durch die digitale Struktur lassen sich Beiträge untereinander verlinken und kommentieren. Um dabei den Überblick zu behalten, muss diese Struktur logisch aufgebaut sein und den Lesern verdeutlichen, wie sie von einem Artikel zum nächsten kommen. So können die Leser das lesen, was sie interessiert, und zwischen verschiedenen Menüpunkten und Medienformaten hin- und herspringen. Lesen sie einen Text und verstehen ein kompliziertes Fremdwort nicht, können sie im Idealfall auf einen Hyperlink klicken und werden zu einer Seite weitergeleitet, die dieses Wort erklärt.

Genau das ist gleichzeitig jedoch auch ein Nachteil. Da die Online-Seite keinem linearen Aufbau folgt und anders als bei Printausgaben nicht vor- und zurückgeblättert werden kann, verlieren Leser schnell die Orientierung.

Dies liegt unter anderem daran, dass uns für die Verarbeitung von Informationen nur begrenzte kognitive Kapazitäten zur Verfügung stehen. Das bedeutet, dass wir zum gleichen Zeitpunkt nur eine begrenzte

Menge an Informationen verarbeiten können. So ist es zwar möglich, gleichzeitig Musik zu hören und das Bad zu putzen – beides sind routinierte Aufgaben, die wenig Konzentration erfordern. Einen Film anzuschauen und gleichzeitig ein Buch zu lesen, funktioniert jedoch nicht. Diese Handlungen erfordern zu viel Aufmerksamkeit von uns.

Wenn wir zusätzlich zum eigentlichen Lesen der Texte erst das Menü suchen, es verstehen und die richtigen Links anklicken müssen, haben wir weniger Kapazitäten frei für die Inhalte, die wir lesen möchten. Ist eine Website übersichtlich aufgebaut und gestaltet, spielt dieser Nachteil jedoch kaum eine Rolle mehr.

Die Printausgabe hingegen ist eher linear angeordnet: Die Texte folgen einer bestimmten Reihenfolge, in der sie gelesen werden. Als Schülerzeitungsredaktion ist es euch so beispielsweise möglich, die Artikel in der Reihenfolge abzdrukken, die für die Umsetzung des Leitthemas am sinnvollsten ist.

Kosten und zeitlicher Aufwand

Ein großer Nachteil bei Printausgaben sind die Kosten für den Druck sowie die Zeit, die dafür eingerechnet werden muss.

„Ich glaube, dass man aus Print und Online nicht so ein ‚Versus‘ machen kann oder ein ‚Entweder – Oder‘, sondern dass eigentlich alles seine Vor- und Nachteile hat: Man nimmt die Vorteile der Printausgabe und man nimmt die Vorteile der Online-Ausgabe und kann daraus eine kohärente, zusammenhängende Sache machen.“

Schüler, Adam-Kraft-Gymnasium
in Schwabach

Der zeitliche Aufwand, der mit der Layout- und Druckphase verbunden ist, führt außerdem dazu, dass Neuigkeiten aus der Schule zum Veröffentlichungszeitpunkt meistens gar nicht mehr so aktuell sind. Hier können Online-Medien viel schneller sein und auf aktuelle Entwicklungen sofort reagieren, auch wenn die Pflege eines Online-Auftritts nicht unterschätzt werden sollte.

Die Entscheidung

Sowohl Print- als auch Online-Ausgaben haben ihre Vor- und Nachteile (siehe Tabelle). Wenn ihr die Erscheinungsformen kombiniert, könnt ihr die Vorteile beider Formate nutzen.

Zum Beispiel kann ein Artikel inhaltlich geteilt werden: Die eine Hälfte erscheint in der Print-Ausgabe, die andere online. Oder in der Print-Ausgabe ist eine Reportage zu lesen, online ein dazugehöriges Interview, das weitere Hintergrundinformationen bietet. Mit dieser Verzahnung spart man in der Print-Ausgabe nicht nur Platz, sondern lockt auch Leser auf die Website.

Ob ihr also eine reine Online-Zeitung oder eine Verzahnung von Print und Online wählt, will gut überlegt sein – eine falsche Entscheidung kann es aber eigentlich nicht geben.

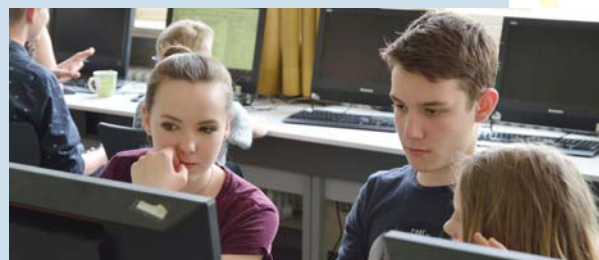
Wie wir Online-Texte lesen

Studien zeigen, dass wir Online-Texte eher scannen, als sie vollständig zu lesen. Wir überfliegen die Texte, lesen Zwischenüberschriften und die ersten Zeilen der einzelnen Absätze. Schlüsselwörter – sogenannte Keywords – sind besonders wichtig.

Der Grund hierfür ist vor allem, dass Lesen am Bildschirm anstrengender und damit ermüdender ist. Außerdem scrollen wir nicht gerne – lange Seiten und Texte sind unbeliebt.

Das gilt natürlich nicht für alle Menschen. Gerade wenn jemand viel über ein spezielles Thema erfahren möchte, sucht und liest er oder sie gerne auch längere und komplizierte Texte am Bildschirm. Für eine spezielle Zielgruppe und sehr interessierte Leser ist es vielleicht sogar sinnvoll, lange Textversionen online zu veröffentlichen.

In diesem Fall sollte der Text aber gut strukturiert sein: Zwischenüberschriften, Absätze und weiterführende Links gliedern den Text sinnvoll und erleichtern so den Lesefluss.



Lange Texte auf Bildschirmen sind unbeliebt. Damit die Leser nicht so viel scrollen müssen, sollten die Artikel kurz gehalten werden (Quelle: CC BY-SA, Franziska Busse)

Print vs. Online: Eine Übersicht über die Vor- und Nachteile

	Print 	Online 
Vorteile	<ul style="list-style-type: none"> • ausführliche Artikel mit vielen Hintergrundinformationen • Orientierung und strukturierte Informationen, übersichtlicher • Leitthema gut umzusetzen • Haptik bzw. „die Hände lesen mit“ 	<ul style="list-style-type: none"> • Einbindung von Video, Audio etc. • selbstbestimmte Auswahl der Texte bzw. Videos, Podcasts etc. durch den Leser • Schnelligkeit und höhere Aktualität • Auffindbarkeit von älteren Artikeln
Nachteile	<ul style="list-style-type: none"> • Druckkosten • eventuell fehlende Aktualität • geringere mediale Vielfalt (keine Videos, Podcasts etc.) 	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierungslosigkeit und Überforderung des Lesers • hoher Zeitaufwand bei der Pflege • komplexe Auseinandersetzung mit rechtlichen Aspekten (z. B. Datenschutz, Urheberrecht) siehe „Rechtliche Fragen“

Übung

Werft einen Blick auf die Online-Ausgaben von Preisträgern des bayerischen Schülerzeitungswettbewerbs „Blattmacher“ und lasst euch inspirieren, um eigene Ideen für eure Seite zu bekommen!



[Lindenschule, Mittelschule Memmingen, „LinNet“, www.linnet-mm.de](http://www.linnet-mm.de)



[Staatliche Realschule Schwabmünchen, „480 Grad“, http://480grad-lwrs.de](http://480grad-lwrs.de)



[Gymnasium Freyung, „Freinger Zwitscher Blatt“, https://zwitscher-blatt.jimdo.com](https://zwitscher-blatt.jimdo.com)



[Städtische Wirtschaftsschule Röthelheim, „w.i.r.media“, www.wir-media.net](http://www.wir-media.net)



[Klara-Oppenheimer-Schule, Städt. Berufsbildungszentrum Würzburg, „Eigenleben“, www.eigenleben.org](http://www.eigenleben.org)



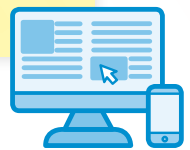
Die ersten Schritte zur digitalen Schülerzeitung – wie organisieren wir uns?

Clara Baker



In eurer Redaktion gibt es viele wichtige Aufgaben. Teilt sie euch gut auf (Quelle: CC0 Creative Commons)

- Welche technischen Voraussetzungen bietet unsere Schule und was muss ggf. privat organisiert werden?
- Welchen Inhalt möchten wir online produzieren? Soll die digitale Schülerzeitung eine Erweiterung der gedruckten Ausgabe sein? Inwiefern sollen die Themen in der digitalen und der Print-Ausgabe verzahnt werden?
- Gibt es ggf. eine Redaktion für die Print- und eine für die Online-Ausgabe? Oder ist es die gleiche Redaktion?
- Wer hat welche Aufgabe in der Online-Redaktion?
- Wie häufig soll bzw. kann die digitale Schülerzeitung aktualisiert werden?



Ihr habt euch entschieden, eine Online-Schülerzeitung herauszugeben und digital zu arbeiten? Super! Bevor ihr damit aber so richtig loslegen könnt, müsst ihr euch gut strukturieren.

Um eine erfolgreiche Redaktion aufzubauen, bedarf es vieler fleißiger Redakteure. Also schwingt kräftig die Werbetrommel, um andere Schüler für eure Idee zu begeistern. Stellt euch dabei auch gleichzeitig die Frage, welche Jahrgangsstufen zusammenarbeiten können. Bei einer großen Gruppe von Interessenten ist es eine Überlegung wert, die Online-Redaktion in mehrere Bereiche aufzuteilen. Sucht dazu eine betreuende Lehrkraft, die bei der Redaktionsbildung unterstützt, falls dies noch nicht der Fall ist.

Welches Ziel hat die Redaktion eurer Online-Schülerzeitung?

Habt ihr euch als Redaktion zusammengefunden, stellt sich im nächsten Schritt die Frage, wo und wann ihr euch treffen wollt. Finden die Redaktionssitzungen beispielsweise unabhängig von der Printredaktion statt, wenn es eine solche gibt? Um dies zu entscheiden, hilft es zuerst zu klären, welches Ziel ihr mit eurer digitalen Schülerzeitung verfolgt. Soll sie andere Themen als die gedruckte Variante beinhalten oder direkt an die Printausgabe anknüpfen? Oder ist die digitale Version eventuell die einzige Schülerzeitung an eurer Schule? Im vorherigen Kapitel haben wir für euch zusammengestellt, welche Vor- und Nachteile die beiden Erscheinungsformen bieten, um euch eure Entscheidungen zu erleichtern. Für den Einstieg konzentrieren sich viele Redaktionen in ihrem Online-Auftritt

erst einmal auf ein bestimmtes Thema oder bilden online eine variierende Kurzversion der Printausgabe ab. Vorsicht ist geboten, wenn ihr online und offline das Gleiche produzieren wollt. Die gesamte Printausgabe einfach online zu stellen, könnte die Leser langweilen und nimmt ihnen den Mehrwert, sich beide Formate anzuschauen. Dadurch gehen Leser verloren.

Digital und mobil arbeiten

Auch für die Online-Ausgabe sind regelmäßige Redaktionssitzungen unersetzlich. Hier werden gemeinsam Themen besprochen, Beispiele und Rechercheergebnisse angeschaut sowie Änderungen diskutiert. Behaltet am besten einen wöchentlichen oder 14-tägigen Rhythmus bei, auch wenn ihr digitale Formate meist von zu Hause editieren könnt und damit unabhängiger seid.

Nutzt die Vorteile des mobilen und vernetzten Arbeitens, aber teilt euch eure Zeit in den gemeinsamen Redaktionssitzungen sinnvoll ein. Denn immer wieder merken Online-Redakteure im Lauf der Zeit, dass die digitale Arbeit kurz vor Redaktionsschluss auch außerhalb der Schule einen großen Teil ihrer Freizeit beansprucht.

„Für die Online-Ausgabe zu arbeiten bedeutet sehr viel Heimarbeit.“

Schüler, Adam-Kraft-Gymnasium in Schwabach

Technische Ausstattung

Um Stress vorzubeugen, braucht ihr gute Redaktionsstrukturen. Dazu gehört auch ein technisch gut ausgestatteter Redaktionsraum, damit ihr eure Online-Schülerzeitung problemlos in der Schule weiterentwickeln könnt. Das bedeutet, ihr benötigt einen Internetanschluss sowie Computer, Laptops oder Tablets. Diese bilden die Basis eurer Arbeit. Sprecht mit euren Lehrern, welche Möglichkeiten ihr hierfür habt und was eventuell noch privat organisiert werden muss. Oftmals bietet sich ein Computerraum an – aber auch ein normales Klassenzimmer kann als Redaktionsraum eingerichtet werden, wenn ihr mobil seid.

Zu einer guten technischen Ausstattung für eine Online-Redaktion gehören zudem Foto- und Videokameras. Nicht alle Geräte müssen von der Schule angeschafft werden: Für den Anfang könnt ihr viel mit euren Handys abdecken; die Qualität ist oft besser, als ihr denkt. Um eure multimedialen Formate anschließend zu bearbeiten, bedarf es auch nicht zwingend professioneller Software – schaut einfach mal, welche kostenfreien Online-Angebote und Apps für eure Ideen nützlich sein können.

Kostenlos Fotos bearbeiten

- [Gimp](#) (professionelle Bildbearbeitung, ähnlich Photoshop)
- [Picasa](#) (von Google – wird nicht mehr aktualisiert)
- Microsoft [Paint](#) (einfaches Bearbeiten von Bildern, ist auf einem Windows-PC vorinstalliert)
- [Irfan View](#) (konvertieren und komprimieren von Bildern)

Was waren die Herausforderungen für euch am Anfang?



Aufgabenverteilung in einer Online-Redaktion

Wenn alle organisatorischen Punkte abgehackt sind, geht es an die Zusammensetzung eurer Redaktion. Denn auch in einer Online-Redaktion sind viele verschiedene Aufgaben und Positionen zu besetzen. Vom Fotografen bis hin zur Chefredaktion werden viele helfende Hände benötigt. Im Vergleich zur Printredaktion kommen bei eurer Online-Zeitung aber noch zwei weitere wichtige Funktionen hinzu.

Zum einen ist das der Techniker. Beim digitalen Arbeiten kann immer mal kurzfristig etwas nicht richtig funktionieren.

Umso wichtiger ist es, mindestens eine Person im Team zu haben, die sich mit eurem Content-Management-System auskennt und euch bei technischen Problemen zur Seite stehen kann (mehr dazu im [nächsten Kapitel](#)). Nutzt eine gemeinsame Einführung in das System am besten gleich für die gesamte Redaktion.

Gibt es eine klare Aufgabenverteilung bei euch in der Redaktion?



Zum anderen sollte für einen reibungslosen Ablauf auch der Prozess des Veröffentlichens gut durchdacht sein. Überlegt euch deshalb, wie ihr beim Publizieren von Artikeln vorgehen wollt.

Rechtlich ist es so, dass der Anbieter eurer Website die Schule ist, der Schulleiter ist verantwortlich für den Inhalt auf der Seite. Deshalb ist es notwendig, dass die finalen Artikel von der Schulleitung oder dem jeweiligen Betreuungslehrer der Schülerzeitung geprüft und danach online geschaltet werden.

Herzstück eurer digitalen Zeitung ist schlussendlich eure Website. Damit ihr gut mit ihr arbeiten könnt, stellen wir euch im nächsten Kapitel verschiedene Content-Management-Systeme vor und erklären, wie ihr damit arbeiten könnt, um eure Online-Schülerzeitung erfolgreich zu gestalten.



(Quelle: fotolia)

Was ist ein Content-Management-System?

Das Content-Management-System (CMS) bildet die technische Grundlage für eure Schülerzeitung. Ihr könnt es euch wie einen großen digitalen Baukasten vorstellen, der in verschiedene Aufgabenbereiche gegliedert ist. Mithilfe dieser Software gestaltet ihr gemeinsam eure Online-Präsenz, ladet Inhalte hoch und konfiguriert bestimmte Einstellungen, damit ihr eure Themen übersichtlich darstellen könnt. Da es online verankert ist, könnt ihr von verschiedenen Endgeräten darauf zugreifen. Das CMS ersetzt euch somit praktisch das Drucken und bildet den direkten Draht zu euren Lesern.



In einem Computerraum der Schule könnt ihr an eurer Online-Schülerzeitung arbeiten
(Quelle: CC0 Creative Commons)

Übung

Trefft euch zur ersten Redaktionssitzung der neuen Online-Redaktion und verteilt eure Aufgaben. Erstellt eine große Mindmap an der Tafel oder schreibt in einem gemeinsamen offenen Dokument, welche Aufgabenfelder ihr für eure Redaktion benötigt. So entsteht ein Redaktionsorganigramm mit den wichtigsten Aufgabenfeldern.

Überlegt euch anschließend, was ihr besonders gut könnt, was euch interessiert und worin ihr schon Erfahrung sammeln konntet. Wenn du beispielsweise gerne Bilder bearbeitest, könnte die Aufgabe des Fotografen für dich eine gute Wahl sein. Wenn du allerdings viel lieber direkt an der Software arbeiten möchtest, bietest dich die Funktion als Technikbeauftragter an. Schreibt auf eine Karte, welche Aufgaben ihr gerne übernehmen würdet und warum, und stellt diese kurz im Plenum vor.



Von wegen Kauderwelsch – mit wenigen Klicks eine Website erstellen

Thomas Metschl

- Wer in unserem Team kennt sich mit Programmierung aus?
- Wobei kann uns der Systemadministrator bzw. der Homepagebeauftragte unserer Schule unterstützen?
- Können wir einen Schulserver nutzen?
- Wie soll unsere Seite an die Schulhomepage angebunden werden?
- Sollte die Erstellung der Internetseite kostenlos sein?



Eure Printausgabe wollt ihr als PDF-Dokument online stellen und das „Online-Schülerzeitung“ nennen? Das ist ein No-Go. Es gibt mittlerweile zahlreiche Möglichkeiten, um in wenigen Schritten eine eigene Internetseite aufzubauen. Neben schönen Texten und ansprechenden Bildern braucht es dafür auch eine gute Technologie, um die Seite online zu stellen. Teuer muss die Software dabei nicht sein.

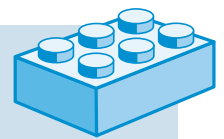
Content-Management-System als Kommandozentrale

Um eure Inhalte online zu verwalten und richtig anzuordnen, wird zum einen ein Content-Management-System (CMS) benötigt. Dieses System ist die Kommandozentrale eurer Internetseite. Zum anderen hat das CMS die gleiche Funktion wie eure Layoutsoftware für die Printausgabe. Hier könnt ihr alle Designgrundlagen wie Schriftart, Farben oder Abstände einstellen und anpassen. Grundsätzlich kann auch das CMS der Schulhomepage genutzt werden.

Oft hat dieses System aber nicht so viele Funktionen wie die Angebote aus dem Internet.

Neben kostenpflichtigen Angeboten gibt es auch kostenlose Anbieter von Content-Management-Systemen (sogenannte „Open-Source“-Software). Gerade dann, wenn ihr die Welt des Online-Journalismus erst einmal ausprobieren wollt, ist das eine gute und meist ausreichende Lösung. Welches System am besten zu euch passt, erfahrt ihr in der Infobox.

Beispiele für kostenlose CMS-Anbieter



Wenn ihr euch für einen der folgenden Anbieter entscheidet, müsst ihr prüfen, ob eure Online-Schülerzeitung dort in einem geschützten Bereich (z. B. mit Passwortschutz) erscheinen kann. Achtet außerdem gut darauf, was mit euren Daten passiert. Überprüft, ob die Nutzungsbedingungen des Anbieters mit euren Zielen vereinbar sind. Gerade kostenlose oder sehr günstige Anbieter behalten sich weitreichende Nutzungs- und Verbreitungsrechte an den veröffentlichten Inhalten vor. Ihr werdet so verpflichtet, auf eure Rechte an euren Inhalten zu verzichten. Bitte bezieht bei euren Überlegungen den Datenschutzbeauftragten der Schule mit ein und sorgt dafür, dass eure Schulleitung Administratorenrechte erhält.

- WordPress: de.wordpress.com
 - meistgenutztes Open-Source-CMS der Welt
 - für Blogs optimiertes System
 - geringer Einrichtungsaufwand
 - intuitive Bedienung
- Typo 3: typo3.org/typo3-cms
 - vor allem in Deutschland verbreitet
 - ein System für umfangreiche Internetseiten
 - Einrichtung nicht so einfach
 - unerfahrene Nutzer benötigen viel Zeit
- Contao: contao.org/de
 - gut geeignet für Internetseiten von Unternehmen und Organisationen
 - nutzerfreundliche Verwaltung
 - im Vergleich recht wenige Nutzer
 - nicht für komplexe Lösungen geeignet
- Joomla!: www.joomla.de
 - vor allem in den USA verbreitet
 - sehr umfangreich – auch ohne Installation von Erweiterungen
 - Rechteverwaltung schwierig
 - geringer Installationsaufwand
- Weitere Anbieter, die im leicht zu bedienenden Baukastensystem funktionieren:
 - Jimdo de.jimdo.com
 - Tumblr www.tumblr.com
 - Weebly www.weebly.com/de
 - Wix de.wix.com

Woher habt ihr euch das technische Know-How und Wissen für eure Online-Schülerzeitung hergeholt?

Für das Erstellen der Online-Seite solltet ihr euch im besten Fall einen Profi ins Team holen. Vielleicht gibt es einen Mitschüler, der so etwas schon einmal gemacht hat? Oder habt ihr einen guten Draht zum Systemadministrator eurer Schule? Manchmal können euch auch Freunde oder Familienmitglieder helfen. Im Notfall gibt es zu den meisten Systemen auch Hilfsforen im Netz.

Zu Beginn sind ein paar Dinge besonders wichtig

Ihr braucht einen **Onlineserver** und eine eigene **Domain** (also zum Beispiel: www.schuelerzeitung-abc.de). Auch dafür gibt es kostenlose Angebote. Meist seid ihr dort aber eingeschränkt. So kann es sein, dass ihr nur wenig Speicherplatz bekommt oder dass ihr eine Subdomain (z. B. www.schuelerzeitung-abc.anbieter.de) verwenden müsst.

Der Aufbau im CMS funktioniert ganz leicht im Baukasten-System. Dieses bietet sich vor allem dann an, wenn ihr noch



Ihr sucht einen IT-Experten, der euch beim Einrichten eurer Seite hilft? Vielleicht kann euch der Systemadministrator eurer Schule helfen. (Quelle: iStock)

Neulinge im Webdesign seid und euch noch nicht so gut auskennt. Der Nachteil: Ihr habt weniger Gestaltungsspielraum im Vergleich zu einer eigens programmierten Seite und müsst mit vorgefertigten Lösungen arbeiten.

Jeder Anbieter hat andere Möglichkeiten, sodass ihr euch genau überlegen solltet, welchen ihr auswählt. Für die meisten Redaktionen zählt nur eins: Die Internetseite soll nichts kosten, vor allem wenn sie erst einmal in die Welt des Online-

Journalismus hineinschnuppern wollen. Die meisten sind von Haus aus gratis oder bieten zumindest eine kostenlose Basisversion.

In Bayern erscheinen Schülerzeitungen grundsätzlich in einem geschützten Bereich des Internets. Die einzelnen Artikel oder die gesamte Online-Schülerzeitung müssen daher mit einem **Password** versehen werden. Das Passwort könnt ihr z. B. über das Schwarze Brett der Schule kommunizieren.

Was ist ein Online-Server?

Ein Online-Server ist ein eindeutig über eine öffentliche IP-Adresse ansprechbares Gerät, auf dem Daten gespeichert und Dienste (Webserver) angeboten werden können. Dort ist eure Internetseite mit all ihren Fotos, Texten und sonstigen Einstellungen gespeichert.

Was ist eine Domain?

Unter der Internetadresse bzw. dem Domainnamen (DNS = Domain Name Service) können Internetseiten gefunden werden. Sie beginnt meist mit www., trägt dann euren gewählten Namen und endet zum Beispiel mit der Länderkennung .de oder mit .info oder .org.

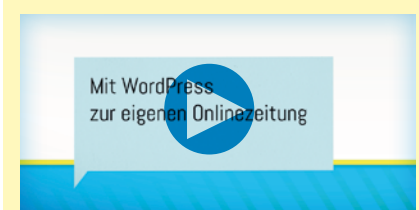
Ihr braucht einen Provider wie z. B. Strato www.strato.de, 1&1 hosting.1und1.de oder united-domains www.united-domains.de, von dem ihr einen Domainnamen bekommt.

An dieser Stelle lohnt es sich also tatsächlich, ein wenig Geld zu investieren. Je nach Anbieter müsst ihr mit jährlichen Kosten im zweistelligen Bereich (ab etwa 15 Euro) rechnen. Natürlich kann man auch mehr ausgeben. Sucht euch am besten einen Sponsor und platziert für ihn eine Werbeanzeige auf eurer Seite (bitte beachtet dazu das Kapitel „Schul- und Medienrecht“ auf Seite 18). Dann habt ihr die Kosten locker wieder eingenommen.



Übung

Solltet ihr euch für die CMS-Lösung Wordpress entscheiden, erklären wir euch hier in diesem Video, wie ihr in wenigen Schritten eure Seite erstellt. [Probiert es parallel selbst aus!](#)



Am Anfang steht die Form: Journalistische Darstellungsformen

Andreas Spengler

- **Wie muss ein Text für eine Online-Schülerzeitung geschrieben und strukturiert sein?**
- **Welche journalistischen Darstellungsformen gibt es?**
- **Welche Darstellungsformen bieten sich für eine Online-Schülerzeitung an?**
- **Wie kann ich Darstellungsformen kombinieren?**

Tausende Ideen schwirren euch durch den Kopf. Am liebsten würdet ihr sofort in die Tasten hauen, alles aufschreiben, veröffentlichen. Und jetzt sollt ihr euch auch noch über die richtige Darstellungsform Gedanken machen? Das erscheint oft lästig. Doch die Wahl der passenden Darstellungsform ist kein Hexenwerk und ebnet euch den Weg für einen gelungenen Artikel.

Die bekanntesten Darstellungsformen sind die Meldung, die Reportage, das Interview und der Kommentar. Im journalistischen Alltag spielen häufig noch das Feature und seltener die Glosse oder Satire eine Rolle. Die Unterscheidung der Darstellungsformen ist nicht schwer.

Darstellungsformen im Überblick

Die **Meldung** ist eine neutrale **Nachricht**, in der auf die sieben W-Fragen Antwort gegeben wird: Wer hat wann was gemacht? Und wo, wie und warum hat das stattgefunden? Außerdem: Von wem stammt die Information? In der Meldung steht der erste Satz in der Regel im Präsens oder Perfekt, danach folgt das Präteritum. Die Meldung ist nach diesem Prinzip aufgebaut: das Wichtigste zuerst. Spannungsbögen und dramaturgische Höhepunkte sind hier unerwünscht, ebenso wenig wie die Meinung des Autors. Die Meldung eignet sich hervorragend für eure Online-Schülerzeitung: Wenn ihr eine brandheiße Neuigkeit habt, könnt ihr diese als Kurzmeldung veröffentlichen. Dafür reichen häufig ein paar Zeilen Text. Auf eurer Homepage könnt ihr zum Beispiel eine Kategorie einführen wie „Kurz gemeldet“ oder „Top-News“. Trotz aller Eile solltet ihr genau recherchieren und eine Meldung erst veröffentlichen, wenn ihr euch sicher seid, dass die Informationen stimmen.

Der **Bericht** ist der große Bruder der Meldung. Er beschreibt Hintergründe, bindet Zitate ein, gibt ein umfassenderes Bild. Der erste Satz wird wie bei der Meldung im Prä-

sens oder Perfekt geschrieben, danach folgt das Präteritum. Viele gewöhnliche Artikel sind meist Berichte, zum Beispiel der Nachbericht von einem Schulfest, der Überblick über neue Schul-AGs oder der Bericht vom Klassenausflug.

Ein reiner Bericht ist oft langweilig, da er keine lebendigen Szenen enthält. Das Gegenteil davon ist die **Reportage**, die in der Regel im Präsens geschrieben ist. Sie beschreibt das Geschehen vor Ort. Wichtig ist, dass der Autor selbst vor Ort war, um die Szenen anschaulich und wahrheitsgetreu zu schildern. Im Gegensatz



Vor einem Interview solltet ihr euch gut vorbereiten. Welche Fragen wollt ihr stellen? (Quelle: iStock)

zum Bericht beginnt die Reportage in der Regel mit einer spannenden Szene, oft werden die nachrichtlichen Fakten erst im Mittelteil in den Text eingeflochten. Das Problem einer reinen Reportage: Meist dauert es lange, bis sich der Leser informiert hat. Lange Textabschnitte eignen sich zudem nicht für Online-Schülerzeitungen, da die Augen schnell ermüden.

Die Lösung liegt im **Feature**, einer Mischung aus Reportage und Bericht.

Dieses könnte wie folgt aufgebaut sein: Im Vorspann legt ihr die wesentlichen Fakten dar. Der Textestieg beginnt dann mit einer spannenden Szene, und im Anschluss geht es nachrichtlich weiter. Das sogenannte „Anfeaturen“, also das szenische Einsteigen in den Text, lockt viele Leser weiterzulesen. Ein Feature ist oft die ideale Lösung für einen längeren Online-Text, der Nachricht und Reportage-Elemente enthalten soll.

Das **Interview** ist eine beliebte Stilform, um zum Beispiel neue Lehrer an der Schule vorzustellen. Grundsätzlich gilt: Nimm dir Zeit, recherchiere vorab über den Gesprächspartner, überlege dir, welche Fragen spannend sind. Neben den unterhaltenden Fragen wie zum Beispiel: „Waren Sie früher gut in der Schule?“ gibt es auch Steckbrieffragen, wie zum Beispiel: „Wie alt sind Sie? Woher kommen Sie?“ Diese sollten aber nicht als Frage im Interview stehen, sondern entweder im

Vorspann erwähnt oder als Infokasten dazugestellt werden. Ein Interview lässt sich online gut mit einem Bericht oder Feature kombinieren. Außerdem lassen sich prägnante Zitate auch im Originalton einbinden, wenn ihr diese zum Beispiel mit dem Handy aufgenommen habt. Zitate und Interviews sollten vor der Veröffentlichung durch die Interviewten freigegeben werden, und die rechtlichen Vorgaben zur Verarbeitung personenbezogener Daten müssen eingehalten werden.

In fast allen Darstellungsformen hat die eigene Meinung nichts zu suchen, außer im **Kommentar** oder in der Glosse. Ein Kommentar steht in der Regel in Verbindung mit einem Bericht, einem Feature oder einem Interview. Auch auf eurer Online-Seite sollte der Kommentar deutlich einem Text zugeordnet und als Kommentar gekennzeichnet sein. Sonst macht ihr euch verdächtig, nicht neutral zu berichten. Echte Kunstformen sind die Glosse oder die Satire. Sie greifen Themen ironisch auf und sollten witzig und bissig sein. Gerade im Internet besteht aber die Gefahr, dass Ironie nicht verstanden wird. Nehmt euch davor in Acht und kennzeichnet den Text auch als Satire.

Aufwendige **Multimediasgeschichten** werden online immer beliebter. Diese bestehen häufig aus einer Vielzahl von Texten und verbinden unterschiedliche Darstellungsformen und Medien wie Tonspuren, Videoclips oder Fotogalerien miteinander. Grundsätzlich sollte aber weiterhin erkennbar sein, welche Abschnitte die Meinung des Autors und welche die reine Nachricht widerspiegeln.

Wie muss ein Text für Online geschrieben und strukturiert sein?

Wie beschrieben, hat jede Darstellungsform einen eigenen Aufbau. Online ist es besonders wichtig, dass der Leser am Anfang eines Textes einen kurzen Überblick bekommt, zum Beispiel mit einem Vorspann oder einer kurzen Zusammenfassung des Textes. Jeder Artikel sollte **Zwischenüberschriften** enthalten, und zwar deutlich mehr als in einem gedruckten Text, zum Beispiel nach jedem zweiten Absatz. Diese dienen als Ankerpunkt für den Leser und ermöglichen den schnellen Einstieg in den Text. Im Beitrag selbst solltet ihr mit Verlinkungen arbeiten, sowohl auf andere Seiten als auch innerhalb eurer Seite. Fotos, große Zitate und Videos lockern den Artikel zudem auf.

Für die Sprache gilt online wie in der gedruckten Zeitung: Schreibt so einfach und verständlich wie möglich. Keiner eurer Leser will sich durch die Texte quälen. Im Internet kommt die sogenannte **SEO-Sprache** hinzu. SEO steht für Search-Engine-Optimized, also das suchmaschinenoptimierte Schreiben. Die einfachste Frage, die ihr euch dabei stellen müsst: Nach welchen Begriffen würdet ihr bei Google suchen? Gute Keywords sind meistens Substantive. Auf Synonyme solltet ihr dieser Regel nach weitgehend verzichten: Statt Drahtesel zu schreiben, müsstet ihr eher zehnmal „Fahrrad“ schreiben, weil dies das gebräuchliche Wort ist. Doch das ergibt nicht immer Sinn: Eure Sprache wird dadurch eintönig. Die Abwechslung geht verloren. Lasst euch nicht von SEO-Vorgaben ins Bockshorn jagen. Schreibt gut verständlich, benutzt gebräuchliche Worte und findet euren eigenen Stil.

Ein Ereignis, sechsmal berichten: Beispiel für die Berichterstattung über ein wichtiges Schulfest

- **2 Monate vorher:**
Kurze Meldung als Ankündigung mit den wichtigsten Daten
- **2 Wochen vorher:**
Vorbericht: Was geschieht hinter den Kulissen? Wie laufen die Vorbereitungen ab? Was ändert sich im Vergleich zum vergangenen Jahr?
- **1 Woche vorher:**
Ausführliche Übersicht zum Programm
- **1 Tag danach:**
Kurzmeldung mit einem kurzen Rückblick auf das Schulfest mit ersten Fotos
- **2 Tage danach:**
Ausführliche Reportage oder Feature von der Veranstaltung mit Bildergalerie und Videoclips, mit Kommentar
- **1 Woche danach:**
Interview mit dem Veranstalter: Fazit zum Schulfest



Übung

Berichtet über ein ausgedachtes Schulfest. Probiert dabei folgende Darstellungsformen aus: Meldung, Reportage, Interview, Kommentar. Schreibt jeweils die ersten Zeilen eines Textes. Beachtet die Eigenheiten der Darstellungsformen. Nachdem ihr die Übung abgeschlossen habt, könnt ihr eure Ausarbeitungen mit den Beispieltexten auf der nächsten Seite vergleichen. Habt ihr alles beachtet? >>

Zum Weiterlesen

Die Schülerzeitungsplattform „SchülerMachenZeitung“ des Staatsinstituts für Schulqualität und Bildungsforschung unterstützt euch bei der Redaktionsarbeit. Auch die einzelnen Darstellungsformen werden dort erläutert. Schaut gerne vorbei: www.schuelerzeitung.bayern.de

Das Schülerzeitungshandbuch der Jugendpresse Deutschland e.V. ist euch eine wahre Hilfe, wenn es darum geht, eure eigene Schülerzeitung zu gründen. Auch die verschiedenen Darstellungsformen werden hier erklärt: jugendpresse.de/ausbildung/buchtipps/schuelerzeitungs-handbuch

Beispieltexte

Meldung/Kurzbericht

Am Samstag hat zum fünften Mal das Schulfest an unserer Schule stattgefunden. Rund 200 Schüler gestalteten ein buntes Programm mit Musik, Waffelverkauf und einer großen Tombola. Circa 350 Eltern, Schüler und Lehrer genossen das schöne Wetter und unterhielten sich im Schulhof.

Reportage/Feature-Einstieg

Die Bierbänke knarzen, im Hintergrund schallt Musik aus den Boxen. Über den ganzen Schulhof duftet es nach Waffeln. Lehrer, Schüler und Eltern drängeln sich um die Verkaufsstände. „Eine Waffel nur ein Euro!“, ruft eine Schülerin und strahlt über das ganze Gesicht. Der elfjährige Tom hat sich ein duftendes Prachtexemplar mit extra viel Puderzucker ergattert und bringt es zu einem Sitzplatz. „Super Fest!“, sagt er nur und spricht damit aus, was wohl viele gedacht haben – beim Schulfest am vergangenen Samstag.

Interview

Schülerzeitung: „Herr Müller, Sie als Organisator des Schulfestes sind am Samstag ja kaum zur Ruhe gekommen. Konnten Sie das Fest überhaupt genießen?“

Otto Müller: „Genießen ist zu viel gesagt. Es war wirklich stressig für mich. Aber ich denke, dass sich der Stress gelohnt hat.“

Schülerzeitung: „Für wen hat er sich gelohnt?“

Müller: „Bestimmt für die Schüler und alle übrigen Gäste. Alleine wenn ich daran denke, wie es nach Waffeln geduftet hat, läuft mir jetzt noch das Wasser im Mund zusammen.“

Kommentar

Viele werden wieder wochenlang vom Schulfest schwärmen. Vom guten Essen, der Tombola und Musik. Ich muss leider Einspruch erheben! Meiner Meinung nach ist unser Schulfest nur noch eine öde Trauerveranstaltung. Jedes Jahr das gleiche Spiel: Musik, zu der vielleicht maximal unsere Großeltern das Tanzbein geschwungen hätten, fett-triefendes Essen und bei der Tombola war der Hauptgewinn ein verstaubter Teddybär. Wie kann man als Schule stolz sein auf so ein Fest?





Bayerns beste Schülerzeitungen gesucht –
Preise im Gesamtwert von über

7.000 €

Mitmachen gewinnen!

Der **große Blattmacher-Wettbewerb** der bayerischen Schülerzeitungen wird vom **Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus** und der **Süddeutschen Zeitung** veranstaltet. Teilnehmen können alle Schülerzeitungen, die im laufenden Schuljahr bis zum Einsendeschluss erschienen sind.

Mehr Informationen unter:
sz.de/blattmacher
km.bayern.de/blattmacher



Geschichten mit Bildern erzählen – mit einem Dreh zum eigenen Video

Thomas Metschl

- Welche Arten von Videos gibt es?
- Was ist ein Drehplan?
- Wie schaffen wir optimale Lichtverhältnisse?
- Brauchen wir ein Mikrofon?
- Wie muss ein Video aufgebaut sein, um spannend zu sein?
- Welche Perspektiven bzw. Bildeinstellungen gibt es?
- Wie schreiben wir einen guten Sprechertext?
- Woher bekommen wir Musik, die wir unter das Video legen können?
- Welche Schnittprogramme können wir benutzen?

Neben dem klassischen Bericht, einer Reportage oder dem Interview in Textform können Informationen auch durch ein kurzes Video vermittelt werden.

Das ist gar nicht schwer und gelingt sogar mit dem Smartphone. Das folgende Video zeigt euch, wie es funktionieren kann:



Das war euch zu schnell? Hier werden alle wichtigen Schritte noch einmal erläutert.

Videoarten kurz vorgestellt

Welche Arten von Videos gibt es überhaupt? Hier ein paar Beispiele:

- **Journalistischer Beitrag:** Bekannt aus klassischen Sendungen im Fernsehen beantwortet dieses Format die journalistischen W-Fragen und informiert auf sachliche Art.
- **Interviews:** Hier kann der Zuschauer das Gespräch hautnah miterleben.
- **Erklärvideo:** Schwierige Themen werden einfach erklärt.
- **Legevideo:** Mit dem Legevideo können mithilfe von kleinen selbstgezeichneten und ausgeschnittenen Symbolen auch schwierige Sachverhalte leicht erläutert werden.
- **Tutorial:** Bei dieser Form wird eine Tätigkeit erklärt und gezeigt.
- **Vlog:** Dabei filmt ihr euren Alltag oder ein Event und nehmt den Zuschauer mit hinter die Kulissen.

- **Fragen und Antworten (Q&A):** Um beispielsweise Fragen von Zuschauern kurz und gezielt zu beantworten, kann dieses Format genutzt werden.
- **Kommentare kommentieren:** Bei dieser Videoform könnt ihr auf die Kommentare eurer User antworten.

Worum soll es gehen? – Erstellen eines Storyboards

Wenn ihr das Thema eures Videos festgelegt und euch für eine Videoart entschieden habt, mit der ihr dieses Thema gut darstellen könnt, geht es an die Produktion.

Als erstes müsst ihr nun herausfinden, welche Szenen oder Bildeinstellungen gedreht werden müssen. Notiert eure Ideen am besten in einem **Storyboard**. Dort könnt ihr die einzelnen Szenen mit Worten beschreiben oder sogar eine kleine Skizze dazumalen. Damit könnt ihr euch alles besser vorstellen und in eine logische Reihenfolge bringen. Außerdem haltet ihr eure Überlegungen für später fest und könnt damit auch nichts vergessen.

Drehplan erstellen

Damit beim Dreh dann alles glatt läuft und ihr nichts vergesst, solltet ihr einen **Drehplan** erstellen. Hier werden alle Informationen wie Protagonisten, Equipment sowie Zeitpunkt und Ort festgehalten. Ihr könnt euch ebenfalls notieren, wer welche Aufgabe am Set hat, damit alles noch reibungsloser läuft. Achtet darauf, genügend Zeit für den Dreh einzuplanen. Lieber bleiben zwischen durch kleine Pausen, als dass ihr euch ständig beeilen müsst.

Ins richtige Licht gerückt

Beim Dreh selbst kommt es neben dem Bild vor allem auf Licht und Ton an. Wenn ihr tagsüber draußen filmt, reicht das Licht meist locker aus. Wenn ihr nachts oder in Innenräumen filmen wollt, braucht ihr wahrscheinlich Lampen zur Ausleuchtung. Sogenannte Softboxen oder Videolichter gibt es aber schon recht günstig (ab 30 Euro) im Handel.

Auf den Ton kommt es an

Für eine gut verständliche Sprache im Film solltet ihr euch von Lärmquellen wie befahrenen Straßen, Baustellen oder lauten Maschinen fernhalten. Für Interviews und Gespräche lohnen sich Hand- oder Ansteckmikrofone (ab 15 Euro). Falls ihr ein Aufnahmegerät habt, könnt ihr auch das benutzen und den Ton im Schnitt unter den Film legen. Zur Not könnt ihr auch einfache Handykopfhörer als Mikrofon benutzen. Schon während der Aufnahme solltet ihr auf jeden Fall den Ton überprüfen.



5-Shot-Regel bringt Spannung

Eine Methode, die eigentlich immer für gute Videos sorgt, ist die 5-Shot-Regel. Hierbei wird in fünf unterschiedlichen Shots, also Einstellungen oder Szenen, eine ganze Geschichte erzählt. Orientierung bieten dabei die journalistischen W-Fragen. In den ersten Szenen kann zum Beispiel jeweils gezeigt werden, wer was wie und wo macht. Das fünfte W steht für das Wort „wow“. Hier könnt ihr kreativ sein und aus einer spannenden

Perspektive eine besonders überraschende oder schöne Einstellung drehen. Vergesst nicht, auch beschreibende Bilder oder zum Beispiel die Hände eures Interviewpartners als Schnittbilder aufzunehmen. So könnt ihr Interviews besser schneiden und habt auch Bilder, über die ihr einen Sprechertext legen könnt.

Der Schnitt, die Kür

Nach dem Dreh habt ihr viel Material gesammelt. Im Schnitt bringt ihr alles in die richtige Reihenfolge und sucht euch die besten Szenen heraus. Zuvor müssen alle Aufnahmen gesichtet werden. Dabei könnt ihr euch schon notieren, was ihr verwenden wollt.

Bei Schnittprogrammen gibt es eine große Auswahl. Viele davon wie [DaVinci Resolve](#), [Avidemux](#), [Lightworks](#) oder [iMovie](#) (für Mac) sind sogar kostenlos, bieten dafür aber natürlich auch weniger Möglichkeiten. Zum Einstieg reichen diese Programme aber völlig aus. Mittlerweile kann man sogar Videos komplett mit dem Smartphone aufnehmen und auch schneiden (zum Beispiel mit der App [FilmoraGo](#)).

Im Schnitt habt ihr auch die Möglichkeit, Grafiken oder Text einzublenden. Eine Möglichkeit sind sogenannte Bauchbinden, in denen zum Beispiel bei einem Interview Name und Beruf oder Alter des Protagonisten gezeigt werden. Wenn ihr einzelne Informationen textlich einblenden wollt, solltet ihr auf gute Lesbarkeit achten. Beschränkt euch möglichst auf kurze Schlagwörter, Zahlen oder Symbole, damit man alles schnell lesen und verstehen kann.

Sprechertext unterlegen

Bereits im Schnitt solltet ihr ungefähr wissen, was ihr als Sprecher im Video noch sagen wollt, damit ihr dafür genügend Zeit lasst. Wichtig für den Sprechertext: Achtet auf kurze Sätze und packt nicht zu viele Informationen auf einmal hinein. Der Zuschauer kann sich sonst nicht alles merken. Beim Einsprechen sollte der Text ganz natürlich wirken und nicht so, als würde man ihn ablesen.

Welche Einstellungsgrößen gibt es?

- Großaufnahme: Hier erkennt man das Gesicht vom Haaransatz bis zum Kinn.
- Nahaufnahme: Dieser Bildausschnitt zeigt Kopf und Schultern eures Protagonisten.
- Halbnahe: Vom Gürtel an aufwärts ist die Person zu erkennen.
- Amerikanische: Hier geht es noch ein Stück darüber hinaus bis zu den Oberschenkeln.
- Halbtotale: Diese Einstellung zeigt den kompletten Menschen und die Umgebung in einem ausgewogenen Verhältnis.
- Totale: Bei diesem Bildausschnitt sieht man vor allem die Umgebung, da die Person nur noch sehr klein zu sehen ist.
- Mehr Infos dazu findet ihr unter <https://youtu.be/Q2mpHulX4o0>

Welche Perspektiven habt ihr zur Auswahl?

- Froschperspektive/Untersicht: Hierbei wirkt die Person sehr groß und mächtig.
- Vogelperspektive/Aufsicht: Bei dieser Möglichkeit wirkt euer Protagonist eher klein und vielleicht sogar etwas verloren.
- Subjektive: Gebt eurem Protagonisten die Kamera in die Hand und zeigt euren Zuschauern die Welt aus seiner Sicht.

▶ [Hier findet ihr nochmal ein erklärendes Video dazu.](#)

Musik als i-Tüpfelchen

Zum Schluss wollt ihr vielleicht euer Video noch mit Musik unterlegen. Aber Vorsicht, nicht alle bekannten Songs dürft ihr einfach nutzen. Die meisten sind urheberrechtlich geschützt. Am besten, ihr benutzt sogenannte GEMA-freie Musik.

Dafür gibt es spezielle Datenbanken wie [Incompetech](#), [Cayzland](#), [TerraSound](#) oder [gemafreie-musik-online.de](#), die für jeden Geschmack etwas haben. Auch hier werdet ihr fündig: [CC Mixer](#) sowie [Jamendo](#). Meist müsst ihr für eine kostenlose Nutzung nur die Quelle angeben.



[Einverständniserklärung zum Ausdrucken: Wenn ihr Personen fotografiert oder filmt, müsst ihr euch eine Einverständniserklärung unterschreiben lassen. Ein Muster dazu findet ihr hier.](#)



Übung

Habt ihr an alles gedacht? In dieser [Checkliste](#) könnt ihr noch einmal Schritt für Schritt alle einzelnen Punkte durchgehen.



Wenn ihr viele Videos macht, lohnt es sich, auch ein wenig Geld für gute Mikrofone oder Scheinwerfer auszugeben (Quelle: iStock)



- Welche Zielgruppe hat eine Online-Schülerzeitung?
- Wer kann auf eure Online-Schülerzeitung zugreifen?
- Welche Rechte und Pflichten haben wir?
- Wer bietet die Online-Schülerzeitung an?
- Wer ist für die Inhalte verantwortlich?
- Wie muss die Online-Schülerzeitung gekennzeichnet sein?
- Was tun, wenn eine Gegendarstellung verlangt wird?

Geregelt sind im Bayerischen Gesetz über das Erziehungs- und Unterrichtswesen (BayEUG) sowie in der Bayerischen Schulordnung (BaySchO) insbesondere gedruckte erscheinende Schülerzeitungen. Diese können als Einrichtung der Schule im Rahmen der Schülermitverantwortung oder als Druckwerk im Rahmen des Bayerischen Pressegesetzes erscheinen. Online-Schülerzeitungen dagegen sind nur als Einrichtung der Schule im Rahmen der Schülermitverantwortung möglich. Für Online-Schülerzeitungen gelten neben dem BayEUG das Telemediengesetz und der Rundfunkstaatsvertrag.

Welche Zielgruppe hat eine Online-Schülerzeitung?

Sowohl für herkömmliche Schülerzeitungen als auch für Online-Schülerzeitungen gilt: „Schülerzeitungen sind Zeitungen, die von Schülerinnen und Schülern für Schülerinnen und Schüler derselben Schule geschrieben werden.“

Fundstelle: Art. 63 Abs. 1 Satz 1 BayEUG.

Wer kann auf eure Online-Schülerzeitung zugreifen?

Wegen ihrer besonderen Zielgruppe sind Online-Schülerzeitungen in Bayern nur in einem geschützten Bereich der Schule (z. B. passwortgeschützter Blog, passwortgeschützter Bereich der Schulhomepage, Intranet) zugänglich. Die Schulleitungen vor Ort, die die Verantwortung nach dem Telemediengesetz und dem Rundfunkstaatsvertrag tragen, können auf Antrag der Schülerzeitungsredaktion entscheiden, ob Teile der Online-Schülerzeitung bzw. die Online-Schülerzeitung insgesamt auch frei im Internet erscheinen können. Das Urheberrecht, der Datenschutz, das Persönlichkeitsrecht

sowie strafrechtlich relevante Belange müssen natürlich auch unabhängig von der Erscheinungsform beachtet werden.

Welche Rechte und Pflichten habt ihr?

Rechte

In der Online-Schülerzeitung dürft ihr eure Meinung frei äußern. Jeder Schüler darf mitmachen. Ihr dürft eure Betreuungslehrer selber wählen. Zu guter Letzt: Ihr habt grundsätzlich ein Recht darauf, dass euch Behörden auf eure Fragen antworten.

Fundstellen: Art. 63 Abs. 1 BayEUG; § 25 Abs. 3 BaySchO; §§ 55 Abs. 3, 9a RStV.

Pflichten

Wie ihr sicher wisst, sind Handys, Kameras usw. in der Schule verboten, wenn sie nicht zu Unterrichtszwecken genutzt werden. Wollt ihr sie für die Online-Schülerzeitung benutzen, müsst ihr einen Lehrer um Erlaubnis bitten.

In der Schule sollt ihr nicht nur „Stoff“ lernen, sondern auch bestimmte Werte. Extreme Ansichten passen nicht dazu und haben in eurer Online-Schülerzeitung nichts zu suchen. Es sei denn, ihr setzt euch kritisch damit auseinander.

Seid fair zu allen, über die ihr schreibt, und versetzt euch in deren Lage. Beleidigende Formulierungen, Bloßstellungen und Gerüchte über andere Personen haben keinen Platz in einer Schülerzeitung!

Grundsätzlich ist kommerzielle Werbung an Schulen untersagt. Allerdings lässt die Schulordnung hiervon Ausnahmen zu, da die Schulleitung über die Verbreitung von gedruckten oder digitalen Schriften im schulischen Interesse entscheidet. Im Rahmen dieser Entscheidung ist anhand

der Umstände des jeweiligen Einzelfalls auch über die Zulässigkeit von Werbung in der Schülerzeitung zu entscheiden. Dabei muss sich der Werbeanteil allerdings in angemessenem Umfang halten. Werbung für Alkohol und Drogen scheidet selbstredend aus.

Auch politische Werbung ist in der Schule verboten. Ihr dürft also keine Anzeigen oder Werbung von Parteien aufnehmen. Natürlich dürft ihr Politik zum Thema machen. Lasst aber bitte nicht nur eine Meinung zu einem Thema zu Wort kommen.

Bitte fragt euren Schulleiter auch, ob und wie ihr eure Online-Schülerzeitung in der Schule bewerben dürft.

Das Geld für eine Online-Schülerzeitung wird in der Regel über das Schulkonto verwaltet. Über Zuwendungen und Einnahmen sowie deren Verwendung müsst ihr einen geeigneten Nachweis führen.

Die Verwaltung des Kontos erfolgt gemeinsam durch Schulleitung und Schülersprecher, die Kassenprüfung erfolgt gemeinsam mit einem Mitglied der Klassensprecherversammlung. Für den Nachweis müssen alle Rechnungen und Bankbelege gesammelt werden. Die Kontounterlagen müssen sechs Jahre lang aufbewahrt werden.

Es besteht die Möglichkeit, die Gelder der Schülerzeitung getrennt von denen der übrigen Schülermitverantwortung zu verwalten. Dann wählt die Redaktion aus ihrer Mitte ein Mitglied, das gemeinsam mit der Schulleitung das Konto verwaltet.

Fundstellen: Art. 56 Abs. 5, 63 Abs. 3, 84 Abs. 1 und 2 BayEUG; §§ 2 Abs. 2 Satz 1, 10 Abs. 4 Satz 3, 25 Abs. 3 BaySchO.

Wer bietet die Online-Schülerzeitung an?

Online-Schülerzeitungen können in Bayern nur als Einrichtung der Schule im Rahmen der Schülermitverantwortung erscheinen. Daher ist der Anbieter stets die Schule.

Als schulische Einrichtung im Rahmen der SMV muss eure Online-Schülerzeitung über die Homepage der Schule abrufbar sein. Sprecht am besten mit eurer Schulleitung, auf welche Weise dies erfolgen kann.

Fundstellen: § 2 TMG; Art. 57 Abs. 3 BayEUG.

Wer ist für die Inhalte verantwortlich?

Da in Bayern die Online-Schülerzeitung eine Einrichtung der Schule im Rahmen der Schülermitverantwortung ist, ist die Schule stets der Anbieter und damit letztverantwortlich. An den Anbieter kann sich jeder wenden, dem durch eine Veröffentlichung in der Schülerzeitung ein Schaden zugefügt wurde, wer den Widerruf einer Äußerung oder wer nach § 56 RStV eine Gegendarstellung verlangen kann. Ggf. muss ein Bußgeld bzw. Aufwendungs- oder Schadenersatz bezahlt werden.

Damit seid ihr aber nicht aus dem Schneider: Wenn ihr mit der Online-Schülerzeitung eine Straftat begeht, wird das strafrechtliche Folgen außerhalb der Schule haben.

Das vermeidet ihr am besten, indem ihr sorgfältig arbeitet und alle rechtlichen Hinweise ([Seite 18–21](#)) beachtet. Eure beratende Lehrkraft hilft euch sicher gerne weiter, wenn ihr Fragen habt.

Alle Beiträge eurer Online-Schülerzeitung sind der Schulleitung rechtzeitig vor dem Erscheinen vorzulegen. Sie kann Einwendungen erheben. Wenn diese von der Redaktion nicht berücksichtigt werden, ist der Beitrag mit einer Stellungnahme dem Schulforum vorzulegen. Dieses soll auf eine gütliche Einigung hinwirken. Scheitert eine solche, kann das Schulforum das Erscheinen des Beitrags untersagen. Die Schulleitung kann das Erscheinen immer untersagen, wenn Inhalte das Recht der persönlichen Ehre verletzen oder in anderer Weise gegen Rechtsvorschriften verstoßen.

Da die Online-Schülerzeitung eine Einrichtung der Schule ist, ist die jeweilige

Schule datenschutzrechtlich verantwortlich. Das heißt, der Schulleiter trägt die organisatorische Gesamtverantwortung für die Sicherstellung des Datenschutzes im Rahmen des Betriebes der digitalen Schülerzeitung.

Fundstellen: §§ 828, 1004 BGB; § 10 StGB; § 12 Abs. 1 OWiG; § 3 JGG; § 56 RStV; Art. 4 Nr. 7 DSGVO.

Wie muss die Online-Schülerzeitung gekennzeichnet sein?

Impressum

Eure Online-Schülerzeitung braucht ein Impressum. Aus dem muss der Anbieter eurer Online-Schülerzeitung hervorgehen, mit Anschrift, E-Mail-Adresse und Telefonnummer. Da die Schule bei Online-Schülerzeitungen der Anbieter ist, sieht das Impressum wie folgt aus:

Name der Schule
Name der Schulleiterin bzw. des Schulleiters
Anschrift der Schule
E-Mail-Adresse und Telefonnummer der Schule
Angabe der Lehrkraft, die für die journalistisch-redaktionellen Inhalte verantwortlich ist
[erneut]
Name und Anschrift der Schule

Fundstellen: §§ 2, 104, 106 BGB; § 5 Abs. 1 TMG; § 55 Abs. 1 f. RStV.

Datenschutzerklärung

Zusätzlich zum Impressum braucht ihr eine Datenschutzerklärung. Die muss unterschiedlich ausgestaltet sein, je nachdem, welche Daten eurer Nutzer ihr speichert. Da die Schule datenschutzrechtlich für die digitale Schülerzeitung verantwortlich ist, hat die Schule für eine Bereitstellung ordnungsgemäßer Datenschutzhinweise zu sorgen, ggfs. in Zusammenarbeit mit dem jeweiligen Anbieter der Plattform. Zudem muss die Schule die digitale Schülerzeitung in ihrem

Verarbeitungsverzeichnis berücksichtigen. Zumindest sollte eine Abstimmung mit dem Datenschutzbeauftragten, ggfs. über die zuständige Lehrkraft, erfolgen.

Fundstellen: § 13 Abs. 1 TMG, Art. 13 DSGVO.

Was tun, wenn eine Gegendarstellung verlangt wird?

Personen oder Stellen können, sofern sie ein berechtigtes Interesse daran haben, einen Anspruch auf Gegendarstellung gegen den Anbieter eurer Online-Schülerzeitung geltend machen. Eine Gegendarstellung muss sich dabei auf Tatsachenbehauptungen beziehen, die ihr in der Online-Schülerzeitung gemacht habt. Die Voraussetzungen für die Pflicht zur Veröffentlichung einer Gegendarstellung ergeben sich aus § 56 RStV.

Die Schwierigkeit liegt darin, dass ihr die Gegendarstellung unverzüglich online stellen müsst. Der Betroffene kann seinen Anspruch sonst gerichtlich durchsetzen, was für den Anbieter der Online-Schülerzeitung teuer werden kann.

Fundstellen: § 56 RStV.

Abkürzungen

Abs.	Absatz
Aufl.	Auflage
BayEUG	Bayerisches Gesetz über das Erziehungs- und Unterrichtswesen
BaySchO	Schulordnung für schulartübergreifende Regelungen an Schulen in Bayern (Bayerische Schulordnung)
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
DSGVO	Datenschutz-Grundverordnung
GG	Grundgesetz
JGG	Jugendgerichtsgesetz
Nr.	Nummer
OWiG	Gesetz über Ordnungswidrigkeiten
RStV	Staatsvertrag für Rundfunk und Telemedien (Rundfunkstaatsvertrag)
SMV	Schülermitverantwortung
StGB	Strafgesetzbuch
TMG	Telemediengesetz

Woher nehmen, wenn nicht stehlen? Urheberrecht und Datenschutz im Schülerzeitungsalltag

Andreas Spengler



- Welche Inhalte aus dem Internet dürfen wir für unsere Seite verwenden?
- Wo finden wir Material, das wir nutzen dürfen?
- Was müssen wir beachten beim Fotografieren, Zitieren und Recherchieren?

Online findet sich scheinbar alles: Videos, Bilder, schlaue Zitate. Viele Schülerzeitungen bedienen sich daraus und nehmen das Material gemäß „Copy und Paste“ einfach aus dem Internet. Spitzfindige Anwälte überhäufen die Anbieter von Internetplattformen schnell mit Abmahnungen, wenn diese geschütztes Material veröffentlichen.

Der Anbieter eurer Online-Schülerzeitung ist die Schule, der Schulleiter ist verantwortlich für alle Inhalte und wird daher zur Rechenschaft gezogen.

Grundsätzlich gilt daher: Am sichersten ist es, wenn ihr eure Texte selbst schreibt und Fotos sowie Videos mit eurer Kamera selbst produziert. Doch selbst dann müsst ihr vorsichtig sein.

Zitate

Zitieren solltet ihr nicht verwechseln mit dem Kopieren von ganzen Texten. Es ist ein großer Unterschied, ob ihr eure eigenen Gedanken mit Zitaten – also einzelne Stellen eines fremden Werkes – belegt oder ohne eigene Leistung Texte aus dem Internet oder aus Büchern abschreibt oder kopiert – Letzteres ist für eine Veröffentlichung nicht zulässig. Hinzukommt: Jedes Zitat, das ihr von einer anderen Quelle übernommen habt, müsst ihr auch kennzeichnen.

Außerdem: Nicht jeden schlaun Spruch könnt ihr euch selbst ausdenken. Gut, dass es eine Vielzahl an Zitate-Seiten gibt. Als Quelle müsst ihr den Urheber des Zitats angeben.

Ein Beispiel: Der indische Widerstandskämpfer Mahatma Gandhi hat einmal gesagt: „Es gibt keinen Weg zum Frieden, denn Frieden ist der Weg.“

Dieses Zitat möchtet ihr direkt in euren Text einbinden. Dann gibt es mehrere Möglichkeiten:

1. Direktes Zitat, vollständig:

„Es gibt keinen Weg zum Frieden, denn Frieden ist der Weg“, sagte bereits Mahatma Gandhi.

2. Direktes Zitat, auszugsweise:

Wie Mahatma Gandhi bereits wusste, gebe es keine Alternative zum Frieden, denn „Frieden ist der Weg“.

3. Indirektes Zitat mit Konjunktiv:

Wie Gandhi einmal gesagt hat, gebe es keinen Weg zum Frieden, denn Frieden sei der Weg.

Natürlich verliert das Zitat in der indirekten Rede an Kraft und Sprachwitz. Manchmal ist das indirekte Zitieren aber auch sinnvoll: zum Beispiel, um das Gesagte zusammenzufassen oder wenn ihr euch von dem Gesagten stärker distanzieren wollt.

Wenn möglich, solltet ihr die Quelle nicht nur angeben, sondern auch direkt verlinken. Das hilft euren Lesern, die zum Beispiel die Hintergründe eines Zitats erfahren wollen.

Fotos und andere personenbezogene Daten

Bei jeder Verarbeitung personenbezogener Daten (z. B. auch der Veröffentlichung von Namen) ist eine Einwilligung erforderlich. Diese Einwilligung muss vollkommen freiwillig erfolgen und jederzeit widerrufbar sein und sollte sich auf einen konkreten Beitrag in der Schülerzeitung beziehen. Sobald eine Einwilligung widerrufen wurde, müssen die personenbezogenen Daten gelöscht werden.

Bei Fotos gehen wir davon aus, dass ihr das Foto selbst gemacht habt. Jeder Mensch hat ein „Recht am eigenen Bild“.

Ihr benötigt also in fast allen Fällen die Erlaubnis, dass ihr eine Person abbilden und das Bild veröffentlichen dürft. Noch immer geistert die Meinung durch die Welt, dass ab drei Personen auf dem Foto kein Einverständnis der Abgebildeten mehr erforderlich ist. Dies ist ausdrücklich falsch.

Beachtet bitte, dass das Anfertigen und Veröffentlichen von Fotos nicht nur aus urheberrechtlicher, sondern auch aus datenschutzrechtlicher Sicht relevant ist.

Bei Fotos muss das (möglichst schriftliche) Einverständnis vorliegen, dass fotografiert und das Bild veröffentlicht werden darf. Bei minderjährigen Schülern bis zur Vollendung des 14. Lebensjahres müssen die Erziehungsberechtigten einwilligen, bei minderjährigen Schülern ab Vollendung des 14. Lebensjahres diese selbst und zusätzlich die Erziehungsberechtigten.

Grundsätzlich erlaubt ist das Fotografieren von Personen der Zeitgeschichte, dazu zählt zum Beispiel auch euer Schulleiter, allerdings nur in seiner beruflichen Funktion und nur, wenn dieser zum Beispiel bei einem schulöffentlichen Auftritt auch eingewilligt hat.

In Zweifelsfällen solltet ihr stets eine Einwilligung einholen.

Bilddatenbanken

Häufig könnt ihr gar nicht alle Fotos selbst erstellen. Kostenlose Datenbanken und Plattformen, die Bilder unter einer Creative-Commons-(CC)-Lizenz bereitstellen, helfen euch weiter. In der Regel ist bei jedem Bild beschrieben, wie ihr dieses verwenden dürft. Doch auch bei den Creative-Commons-Lizenzen gibt es Unterschiede. Einen Überblick darüber findet ihr in der Abbildung (siehe blauer Infokasten rechts).

Ein guter Tipp sind auch die zahlreichen Websites von Unternehmen, Tourismusseiten und Städten. Dort finden Journalisten Fotos über die Unternehmen bzw. über eine Urlaubsregion oder eine Stadt,

die kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Beinahe überall gibt es einen Pressebereich, wo ihr – meist nach vorheriger Registrierung – kostenloses Fotomaterial zum Downloaden findet.

Videos

Für das Erstellen von Videos gelten in der Regel ähnliche Regeln wie beim Fotografieren, zusätzlich benötigt ihr meist noch eine Drehgenehmigung. Wollt ihr an eurer Schule drehen, müsst ihr euch das Einverständnis der Schulleitung holen, am besten schriftlich.

Bedenkt bei Videoaufnahmen, dass diese einen schwereren Eingriff in das Persönlichkeitsrecht der gezeigten Personen darstellen als Fotos. Ihr solltet daher sorgfältig abwägen, inwieweit ein Video wirklich erforderlich ist. Generell sollte der Grundsatz der Datensparsamkeit beachtet werden, d. h. dass ihr personenbezogene Daten nur in dem Umfang verarbeitet, wie es unbedingt erforderlich ist.

Hier findet ihr Fotos im Internet – Kostenlose Fotoseiten

- www.pixelio.de
- www.pixabay.com
- www.picjumbo.com
- www.freeimages.com

Suchmaschine für kostenlose Bilder
<https://ccsearch.creativecommons.org/>

Nicht vergessen:

Pressebereiche der Unternehmens- und Touristenseiten. Dort finden Journalisten Fotos über die Unternehmen bzw. über eine Urlaubsregion oder eine Stadt, zum Beispiel:
www.bildarchiv.bayern.by

Bei allen Fotos gilt:

Der Urheber muss unmittelbar beim Foto genannt werden. Es muss zur Ursprungsseite des Bildes verlinkt werden und die Lizenz, unter der das Bild steht, muss angegeben werden.

Was bedeuten die Lizenzkürzel unter den Bildern?

Sobald ein Bild mit dem Kürzel „CC“ markiert ist, dürft ihr es unter den folgenden Bedingungen verwenden:

	Vervielfältigen	Verbreiten	Vorführen	Verarbeiten	Kommerziell nutzen	Namensnennung	Weitergabe unter derselben Lizenz
	●	●	●	●	●	✗	
	●	●	●	●	●	✗	✗
	●	●	●	●	●	✗	
	●	●	●	●	—	✗	
	●	●	●	●	—	✗	✗
	●	●	●	●	—	✗	

CC = schöpferisches Gemeingut (Creative-Commons)

BY = Namensnennung (by = von)

SA = Weitergabe unter den gleichen Bedingungen (share alike)

ND = Keine Bearbeitung (no derivatives)

NC = Keine kommerzielle Nutzung (non commercial)

- grundsätzlich erlaubt
- ausdrücklich verboten
- ✗ ausdrücklich Pflicht



Übung

Für die richtige Angabe der Lizenzen unter den Bildern hilft der Lizenzhinweisgenerator: www.lizenzhinweisgenerator.de.

Probiert den Generator mal mit einem Foto aus Wikipedia aus und schaut euch im Generator die Lizenzierungsangabe an.



Sichtbar sein – wie gutes Marketing eine Online-Schülerzeitung erfolgreich macht

Thomas Metschl

- Welchen Bekanntheitsgrad hat unsere Online-Schülerzeitung an unserer Schule?
- Ist unsere Zeitung beliebt oder muss ihr Ruf aufgebessert werden?
- Wie viel Geld haben wir für Marketingaktionen zur Verfügung?
- Welche Marketingaktionen haben bereits funktioniert, welche nicht und warum nicht?



Merchandisingartikel werden immer beliebter

Lasst zum Beispiel bunte Latexarmbänder mit eurem Webseitenamen und Logo anfertigen. Oder gestaltet Tragetaschen und verteilt diese zusammen mit eurer Printausgabe. Jeder Mitschüler, der diese Sachen dabei hat, wirbt dann ständig für eure Zeitung.

Veranstaltungen wie ein kleines Konzert oder eine Diskussion mit Experten zu einem bestimmten Thema können auch auf euch aufmerksam machen. Solche Aktionen kosten vielleicht ein wenig Geld, aber diese Investitionen können sich lohnen.

Endlich ist eure Online-Schülerzeitung fertig. Und dank der vielen Tipps in diesem Manual ist sie sicher auch sehr gut geworden. Trotzdem finden nur wenige Mitglieder der Schulgemeinschaft auf eure Seite? Dann wird es Zeit für gezieltes Marketing, damit euer Internetauftritt zum vollen Erfolg wird.

Wer bei Marketing sofort an Werbespots und Werbeanzeigen denkt, der liegt damit grundsätzlich nicht falsch. Es gibt aber noch viel mehr Möglichkeiten, seine Produkte wie eine Printzeitung oder eine Internetseite bekannter zu machen. Obwohl eine Online-Schülerzeitung viele Vorteile hat, hat sie gerade beim Marketing eine Schwäche gegenüber der Printausgabe: Eure gedruckte Zeitung könnt ihr im Schulhaus verkaufen und seid damit sichtbar. Eure Internetseite ist aber nur online zu finden. Wie schafft ihr es dann, einen Online-Auftritt für eure Mitschüler sichtbar zu machen?

Digitale Schülerzeitung durch Print bekannter machen

Wenn ihr neben dem Online-Auftritt noch eure Printausgabe herausbringt, solltet ihr dort viele Hinweise auf eure Internetseite unterbringen.

Zum Beispiel könnt ihr online zu euren Themen noch einmal Videos oder Zusatzinformationen anbieten. Welche Möglichkeiten es gibt und welche sich für eure Online-Schülerzeitung eignen, findet ihr [hier](#).

Neben einer Printausgabe könnt ihr natürlich auch ganz klassisch mit Plakaten, Aushängen am schwarzen Brett, Durchsagen oder Flyern für eure Internetseite werben. Am besten klärt ihr mit eurem Betreuungslehrer ab, welche dieser Maßnahmen an eurer Schule erlaubt sind. Diese Mittel sind sehr kostengünstig oder sogar kostenlos.

Wie macht ihr eure Online-Schülerzeitung bekannt?

Was ist der Unterschied zwischen Page Views und Page Visits?

Die Page Views oder auch Page Impressions verraten, wie oft einzelne Seiten insgesamt aufgerufen wurden.

Wenn ein Benutzer mehrere Seiten eines Internetauftritts nacheinander gesehen hat, wird sein Besuch unter den Page Visits nur einfach gewertet.

Wer also herausfinden will, wie viele Besucher seine Internetseite hat, der sollte sich an den Page Visits orientieren.



Online-Zeitungen sind auf dem Schulhof nicht sichtbar. Umso wichtiger ist gutes Marketing (Quelle: iStock)

Es lohnt sich, Zeit und Anstrengung in ein gutes Marketing zu investieren, denn dadurch werdet ihr viele Mitschüler erreichen. Ein Vorteil von Online-Schülerzeitungen ist, dass alle Seitenaufrufe registriert werden. Mit der Anzahl der Page Visits wisst ihr also immer genau, wie viele Leser eure Internetseite besuchen. Mit guten Statistiken wird es euch auch leichtfallen, Sponsoren und Werbepartner zu finden, die euch eure Internetseite finanzieren können.

Doch auch im Netz gilt: Werbung muss gekennzeichnet werden!

Egal, welche Marketingmaßnahmen ihr benutzt: Jeder muss sofort erkennen können, dass es sich um eure Schülerzeitung handelt. Profis sprechen von der sogenannten Corporate Identity (CI). Dazu zählt zum Beispiel ein Logo oder auch ein Slogan. Wichtig ist auch, dass ihr bei der Gestaltung immer die gleichen Schriftarten und Farben verwendet. So werdet ihr unverwechselbar und von euren Lesern sofort erkannt.

Das ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu einer erfolgreichen Online-Schülerzeitung.



Das Gute an Online-Zeitungen ist: Ihr könnt genau nachvollziehen, wie viele Leser eure Artikel auch wirklich lesen (Quelle: iStock)

Noch Fragen?

Wenn ihr euch mit anderen jungen Journalisten vernetzen wollt, bietet euch medienclan.de den Austausch, den ihr sucht.

Die Plattform medienclan.de wird von der Bundesvereinigung Jugendmedienbildung e. V. gestaltet.

Die Bundesvereinigung Jugendmedienbildung e. V. unterstützt Initiativen junger Menschen und bietet Workshops für Schülerzeitungen und andere Medienprojekte an. Sie ist ein Zusammenschluss von Organisationen, Arbeitsgemeinschaften und Einzelpersonen, die in der Medienbildung tätig sind. Unter der Marke medienclan.de bringen sie Medienpädagogen, junge Journalisten, Wissenschaftler und Trainer zusammen, die sich in der Medienbildung engagieren.

Seit 2017 hat die Bundesvereinigung Jugendmedienbildung e. V. die Trägerschaft der Plattform Junge-Journalisten.de übernommen, die 1999 durch eine private Initiative junger Journalisten gegründet wurde und inzwischen über 200 ausgewählte Talente miteinander vernetzt.

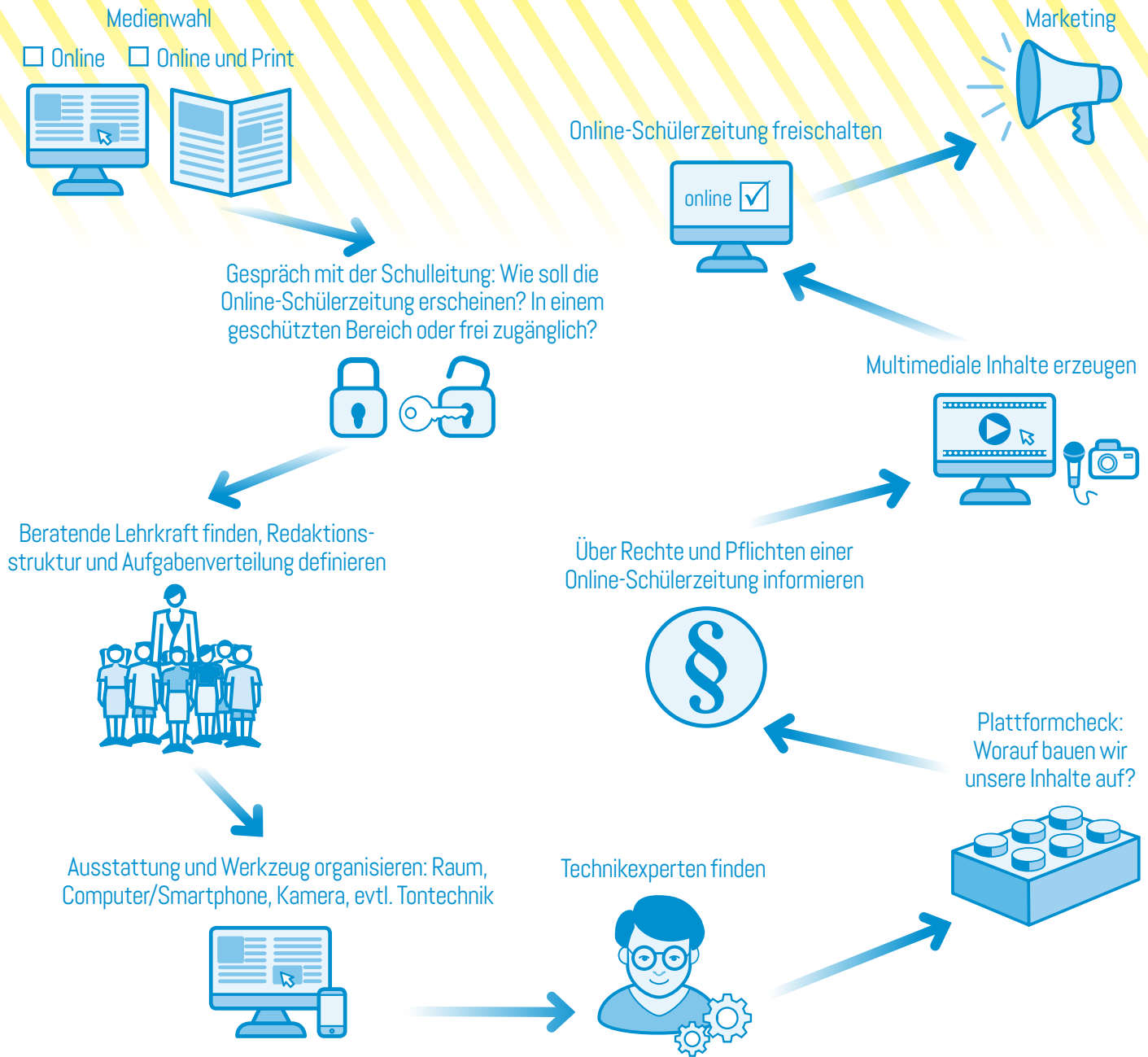
Erfahrt mehr über das Netzwerk auf medienclan.de!



Übung

Gerade in Sachen Marketing kann man sich viel von „den Großen“ abschauen. Ganz egal, ob große Zeitungsverlage, andere Online-Magazine oder sogar Schülerzeitungen: Geht mit offenen Augen durchs Netz und eure Umgebung. Welche Marketingmaßnahmen sprechen euch an, welche nicht? Überlegt euch dann, was ihr abwandeln und für euch übernehmen könnt.

Unser Weg zur digitalen Schülerzeitung



Checkliste für den Videodreh

1. Idee finden

- Thema aussuchen
- Geeignete Videoform aussuchen
- Thema recherchieren

2. Dreh vorbereiten

- Storyboard erstellen
- Protagonisten anfragen und Einverständniserklärung ausfüllen lassen
- Drehorte suchen und gegebenenfalls Drehgenehmigung einholen
- Equipment organisieren und auf Funktion überprüfen
- Aufgaben verteilen
- Drehplan erstellen

3. Video drehen

- 5-Shot-Regel beim Drehen anwenden
- Licht und Ton kontrollieren
- Schnittbilder nicht vergessen

4. Material schneiden

- Material sichern
- Alle Videos sichten
- Geeignete Stellen notieren
- Sprechertext formulieren

5. Video nachbearbeiten

- Sprechertext einsprechen und unterlegen
- Videoeinblendungen einfügen
- Musik aussuchen und unterlegen

Notizen

Name der Schule: _____

Einwilligung in die Veröffentlichung von Ton- und Videoaufnahmen auf der Website der digitalen Schülerzeitung

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Erziehungsberechtigte, liebe Schülerinnen und Schüler, die digitale Schülerzeitung der Schule will für unten genannten Beitrag personenbezogene Daten (Ton- und Videoaufnahmen) einzelner Protagonist/innen (insbesondere Schülerinnen und Schüler und Lehrkräfte) erheben und auf ihrer Website veröffentlichen:

Name des Protagonisten/der Protagonistin: _____

Name der digitalen Schülerzeitung: _____

Thema des Beitrags: _____

Der Beitrag soll in einem passwortgeschützten Bereich
 frei zugänglich im Internet erscheinen.

Für die Erhebung und Veröffentlichung möchten wir im Folgenden Ihre/eure Einwilligung einholen.

Hiermit willige ich/willigen wir in die Erhebung und Veröffentlichung von personenbezogenen Daten (Ton- und Videoaufnahmen) der oben bezeichneten Person auf der Website der Schülerzeitung

_____ **[Online-Adresse der Schülerzeitung] ein.**

Die Rechteeinräumung an den Aufnahmen erfolgt ohne Vergütung und umfasst auch das Recht zur Bearbeitung, soweit die Bearbeitung nicht entstellend ist.

Die Einwilligung ist jederzeit schriftlich bei der Schulleiterin/dem Schulleiter mit Wirkung für die Zukunft widerruflich. Durch den Widerruf wird die Rechtmäßigkeit der aufgrund der Einwilligung bis zum Widerruf erfolgten Datenverarbeitung nicht berührt.

Wird die Einwilligung nicht widerrufen, gilt sie zeitlich unbeschränkt, d. h. über das Schuljahr und auch über die Schulzugehörigkeit hinaus.

Die Einwilligung ist freiwillig. Aus der Nichterteilung oder dem Widerruf der Einwilligung entstehen keine Nachteile.

Bei minderjährigen Schülerinnen und Schülern bis zur Vollendung des 14. Lebensjahres müssen die Erziehungsberechtigten einwilligen, bei minderjährigen Schülerinnen und Schülern ab Vollendung des 14. Lebensjahres diese selbst und zusätzlich eine erziehungsberechtigte Person.

Die Einwilligung gilt nur für die oben genannten Zwecke. Weitere **Hinweise zum Datenschutz** finden Sie/finde ich/finde ich unter

_____ [Direktverweis auf die relevanten Online-Datenschutzhinweise].

[Ort, Datum]

[Bei Minderjährigen: Stets Unterschrift der/des Erziehungsberechtigten]

und

[ab dem 14. Geburtstag: Unterschrift der Protagonistin/des Protagonisten]

Veröffentlichungen im Internet/Datenschutzrechtlicher Hinweis:

Bei einer Veröffentlichung im Internet können die personenbezogenen Daten (hier Ton- und Videoaufnahmen) weltweit von beliebigen Personen abgerufen und gespeichert werden. Die Daten können damit etwa auch über so genannte „Suchmaschinen“ aufgefunden werden. Dabei kann nicht ausgeschlossen werden, dass andere Personen oder Unternehmen die Daten mit weiteren im Internet verfügbaren personenbezogenen Daten verknüpfen und damit ein Persönlichkeitsprofil erstellen, die Daten verändern, zu anderen Zwecken verwenden oder an andere Personen weitergeben.

Name der Schule: _____

Einwilligung in die Veröffentlichung von personenbezogenen Daten (einschließlich Fotos) auf der Website der digitalen Schülerzeitung

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Erziehungsberechtigte, liebe Schülerinnen und Schüler, die digitale Schülerzeitung der Schule will für unten genannten Beitrag personenbezogene Daten (z. B. Name, Fotos) einzelner Protagonist/Innen (insbesondere Schülerinnen und Schüler und Lehrkräfte) – erheben und auf ihrer Website veröffentlichen:

Name des Protagonisten/der Protagonistin: _____

Name der digitalen Schülerzeitung: _____

Thema des Beitrags: _____

Der Beitrag soll in einem passwortgeschützten Bereich
 frei zugänglich im Internet erscheinen.

Für die Erhebung und Veröffentlichung möchten wir im Folgenden Ihre/Eure Einwilligung einholen.

Hiermit willige ich/willigen wir in die Erhebung und Veröffentlichung von personenbezogenen Daten einschließlich Fotos der oben bezeichneten Person auf der Website der Schülerzeitung

_____ **[Online-Adresse der Schülerzeitung] ein.**

Die Rechteeinräumung an den Fotos erfolgt ohne Vergütung und umfasst auch das Recht zur Bearbeitung, soweit die Bearbeitung nicht entstellend ist. Ton- und Videoaufnahmen sind von dieser Einwilligung nicht umfasst.

Die Einwilligung ist jederzeit schriftlich bei der Schulleiterin/dem Schulleiter mit Wirkung für die Zukunft widerruflich. Durch den Widerruf wird die Rechtmäßigkeit der aufgrund der Einwilligung bis zum Widerruf erfolgten Datenverarbeitung nicht berührt.

Wird die Einwilligung nicht widerrufen, gilt sie zeitlich unbeschränkt, d. h. über das Schuljahr und auch über die Schulsehörigkeit hinaus.

Die Einwilligung ist freiwillig. Aus der Nichterteilung oder dem Widerruf der Einwilligung entstehen keine Nachteile.

Bei minderjährigen Schülerinnen und Schülern bis zur Vollendung des 14. Lebensjahres müssen die Erziehungsberechtigten einwilligen, bei minderjährigen Schülerinnen und Schülern ab Vollendung des 14. Lebensjahres diese selbst und zusätzlich eine erziehungsberechtigte Person.

Die Einwilligung gilt nur für die oben genannten Zwecke. Weitere **Hinweise zum Datenschutz** finden Sie/findet Ihr unter

_____ [Direktverweis auf die relevanten Online-Datenschutzhinweise].

[Ort, Datum]

[Bei Minderjährigen: Stets Unterschrift der/des Erziehungsberechtigten]

und

[ab dem 14. Geburtstag: Unterschrift der Protagonistin/des Protagonisten]

Veröffentlichungen im Internet/Datenschutzrechtlicher Hinweis:

Bei einer Veröffentlichung im Internet können die personenbezogenen Daten (einschließlich Fotos) weltweit von beliebigen Personen abgerufen und gespeichert werden. Die Daten können damit etwa auch über so genannte „Suchmaschinen“ aufgefunden werden. Dabei kann nicht ausgeschlossen werden, dass andere Personen oder Unternehmen die Daten mit weiteren im Internet verfügbaren personenbezogenen Daten verknüpfen und damit ein Persönlichkeitsprofil erstellen, die Daten verändern, zu anderen Zwecken verwenden oder an andere Personen weitergeben.

Drehplan

Datum & Uhrzeit	Name der Szene	Ort	Protagonisten	Equipment	Hinweis

Storyboard

„Blattmacher“ – der große Wettbewerb der bayerischen Schülerzeitungen



Rund 1.000 Schülerzeitungsredaktionen gibt es in Bayern, die über Pausenverkauf oder die neuen Lehrer an der Schule informieren. Viele Nachwuchsjournalisten wagen sich sogar an anspruchsvolle Themen wie Migration oder Mobbing.

Um engagierte Redaktionen zu fördern, veranstalten das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus und die Süddeutsche Zeitung seit 2005 den Schülerzeitungswettbewerb „Blattmacher“. Die Jury aus Vertretern der jeweils letztjährigen Preisträgerredaktionen, der Süddeutschen Zeitung, des Kultusministeriums und weiterer Förderer des Wettbewerbs küren die besten drei Zeitungen aus Grund-, Mittel-, Förder- und Realschulen sowie Gymnasien und beruflichen Schulen.

Die Sieger bekommen Geldpreise und werden journalistisch gefördert. Längst haben auch Schülerzeitungen Online-Ausgaben, die ebenfalls prämiert werden. Macht auch ihr mit und bewerbt euch hier: ► www.km.bayern.de/blattmacher

Ansprechpartner in Bayern:

StD Michael Kirchmeir
OStRin Mira Neygandhi
Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus
Salvatorstraße 2, 80333 München
Tel.: 089/21 86-27 16
michael.kirchmeir@stmuk.bayern.de
mira.neygandhi@stmuk.bayern.de

StDin Claudia Gaull
Landesbeauftragte für den Schülerzeitungswettbewerb
Adam-Kraft-Gymnasium
Bismarckstraße 6, 91126 Schwabach
schuelerzeitung@gaul.info

Workshops und Unterstützung bei der Schülerzeitungsarbeit:

Susann Hippler
Bundesvereinigung Jugendmedienbildung e. V.
Eichackerstraße 8, 76596 Forbach
susann.hippler@bjmb.de

Impressum

Das vorliegende Manual wurde im Auftrag des Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus von der Bundesvereinigung für Jugendmedienbildung e. V. umgesetzt. Sie ist ein Zusammenschluss von Organisationen, Arbeitsgemeinschaften und Einzelpersonen, die in der Medienbildung tätig sind und sich unter der Marke medienclan.de in der Medienbildung engagieren. Das Manual entstand im Rahmen des bayerischen Schülerzeitungswettbewerbs Blattmacher, den das Kultusministerium in Kooperation mit der Süddeutschen Zeitung veranstaltet. **Herausgeber:** Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Salvatorstraße 2, 80333 München · **Projektleitung:** Friederike Voigt · **Texte:** Clara Baker, Franziska Busse, Thomas Metschl, Andreas Spengler · **Lektorat:** Asta Machat · **Grafisches Konzept und Gestaltung:** atvertiser GmbH, München · **Fotos:** S.1, 12, 14, Übungsicon: fotolia, iStock.com
Stand: September 2019

Hinweis: Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

Wegen der leichteren Lesbarkeit umfassen Bezeichnungen von Personengruppen in der Regel weibliche und männliche Personen.



BAYERN | DIREKT ist Ihr direkter Draht zur Bayerischen Staatsregierung. Unter Telefon 089 122220 oder per E-Mail unter direkt@bayern.de erhalten Sie Informationsmaterial und Broschüren, Auskunft zu aktuellen Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.